№ 220. Donnerstag, den 19. September 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für [illegible] ge 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen. Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Kaiserentrevue und Zollpolitik.

Kaiser Wilhelm hat bekanntlich in seiner Rede vor dem Artushof in Danzig darauf hingewiesen, daß die Zusammenkunft mit seinem Freunde, dem Kaiser von Rußland, zur vollsten Zufriedenheit beider verlaufen sei und sich in ihm die Ueberzeugung unerschütterlich befestigt habe, daß für lange Zeiten der europäische Friede für die Völker erhalten bleiben wird. Es geht also daraus klar hervor, daß bei den Unterhaltungen vor Danzig zwischen den beiden Kaisern und den leitenden Staatsmännern politische Gegenstände erörtert worden sind. Hierzu wird der „Danziger Zeitung" aus Berlin geschrieben:

Quellen, die sich als ganz vorzüglich sonst bewährt haben, behaupten, daß in erster Linie der Zolltarifentwurf wesentlich die Diskussion beherrscht habe. Kaiser Wilhelm legt — daran läßt sich absolut nicht deuteln — den größten Wert darauf, daß die handelspolitischen Beziehungen zu Rußland die denkbar besten sind, daß also ein Zollkrieg vermieden wird und ein Handelsvertrag zu Stande kommt. Gute handelspolitische Beziehungen werfen natürlich ihren Schatten auf die politischen Beziehungen im allgemeinen und ein Zollkrieg muß dieselben trüben. Solchen wollen die beiderseitigen maßgebenden Faktoren unter allen Umständen vermieden sehen und deshalb können nie die extremen Forderungen des Bundes der Landwirte Gesetz werden. Die Agrarier täuschen sich vollkommen, wenn sie glauben, daß sie ohne Handelsverträge bestehen können. Bei den Erörterungen vor Danzig dürfte vielleicht die Basis gefunden sein, auf der sich Handel und Landwirtschaft die Hände reichen können. Freilich dürfte es noch eine ganze Anzahl Punkte geben, über die sich die Grafen Bülow und Lamsdorff bezüglich des Zolltarifentwurfes noch nicht haben einigen können, aber bei dem friedlichen Charakter der allgemeinen Politik beider Regierungen kann man [illegible] neuem hoffen, daß wir mit Rußland Handelsverträge bekommen werden; nur müßten zuvor, wie gesagt, die Forderungen der extremen Agrarier beseitigt werden.

Daß das Attentat auf Mac Kinley und ein gemeinsames Vorgehen der Kulturmächte gegen die Anarchisten bei den Danziger Erörterungen eine Rolle gespielt hat, wird uns ebenfalls berichtet. Schon in der nächsten Zeit dürften dahingehende bestimmt formulierte Vorschläge und Maßnahmen die leitenden Kreise beschäftigen.

Zur Danziger Kaiserrede.

Die „Nationalztg.", welche jetzt in der Hetze gegen freisinnige Kommunalbeamte die Führung übernommen hat, bezieht die Aeußerung des Kaisers nach der Ansprache des Oberbürgermeisters Delbrück in Danzig über den Nebel parteipolitischer Rücksichten, die lange die Stadt Danzig zu ihrem Schaden bedrückt und niedergehalten hätten, statt sich um die städtischen Interessen zu kümmern, auf die Amtsführung des verstorbenen Oberbürgermeisters Baumbach. Das Blatt feiert dagegen, wie die „Pos. Ztg." ausführt, um so mehr den gegenwärtigen Oberbürgermeister Delbrück als einen den politischen Gegensätzen fernstehenden ausgezeichneten Verwaltungsbeamten. — Delbrück ist freikonservativ und gehört dem Herrenhause an. Delbrück hat allerdings in seiner Ansprache an den Kaiser eine lange Liste aufgeführt der baulichen Veränderungen in Danzig seit dem letzten Besuch des Kaisers in Danzig im Jahre 1892. Damals war Baumbach ein Jahr Oberbürgermeister in Danzig. Er starb im Jahre 1896. Alles das, was jetzt als baulicher Fortschritt in Danzig gepriesen wird, ist schon, soweit dabei die Kommune in Betracht kommt, von Baumbach eingeleitet und vorbereitet worden. Dies gilt ganz besonders von der hauptsächlichen Veränderung in Danzig, der Niederlegung der Wälle. Nicht parteipolitische Bestrebungen oder Hindernisse in der Kommunalverwaltung haben diese Niederlegung verhindert, sondern der Wille Kaiser Wilhelms I. Derselbe konnte sich vom militärischen Standpunkt nicht überzeugen, daß die Festungswälle gegenwärtig durchaus entbehrlich sind. Erst nach seinem Tode vermochte die Militärverwaltung die Niederlegung der Wälle in den Festungen einzuleiten. In dem Nachruf der „Freis. Zeitung" für Baumbach im Januar 1896 konnte ausdrücklich hervorgehoben werden, „wie rasch sich Baumbach in die ihm bis dahin fremden Verhältnisse Danzigs eingearbeitet und wie er insbesondere gesucht habe, die Neugestaltung der Festungswerke für die Entwicklung Danzigs vorteilhaft zu gestalten." Die „Danz. Ztg." schilderte die kommunale Wirksamkeit Baumbachs nach seinem Tode wie folgt: „Diese Wirksamkeit nahm seine rastlose Arbeitskraft so vollständig in Anspruch, daß ihr die besonderen Neigungen für publizistische und politische Wirksamkeit größtenteils geopfert werden mußten. An dem besten Willen und unverdrossener Hingabe, an Unparteilichkeit, Schaffensdrang und Schaffenslust hat der Verewigte es nie fehlen lassen. Sein Ziel war zweifellos unentwegt auf Danzigs Gedeihen, auf Eintracht und Wohlergehen seiner Bevölkerung gerichtet." „Freier, unabhängiger Sinn, Mannesehre, gemeinnützige Thätigkeit und schöpferisches, seiner Kulturmission sich stets bewußtes Bürgertum galten ihm als Schmuck des Lebens. Das Streben nach diesen Zielen bildete seine Lebensbefriedigung, seine Lebensfreude." — Und eine solche Wirksamkeit sucht die „Nationalztg." zu degradieren als eine parteipolitische, welche die Stadt Danzig zu ihrem Schaden bedrückt und niedergehalten habe, statt sich um ihre Interessen zu kümmern.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin wird der Einweihungsfeierlichkeit des Magdalenenstiftes zu Teltow, welche am 24. September nachmittags 3 Uhr stattfindet, beiwohnen. Den Festgottesdienst wird Generalsuperintendent D. Faber abhalten.

Prinz Heinrich ist nach dem „Militärwochenbl." gleichzeitig auch zum General [illegible] Infanterie ernannt worden.

Die Beförderung des Prinzen Heinrich zum Admiral außer der Reihe muß als eine besondere Auszeichnung angesehen werden, da der Prinz, der in den höheren Offiziersgraden bisher „nach der Reihe" aufrückte, diesmal vier Vorderleute und zwar die Vizeadmirale v. Diederichs, Chef des Admiralstabes, Freiherr v. Senden-Bibran, Chef des Marinekabinets, Bendemann, Chef des Kreuzergeschwaders und von Tirpitz, Staatssekretär des Reichsmarineamts, übersprungen hat. Prinz Heinrich hat damit den höchsten Dienstgrad der deutschen Marine erreicht. Prinz Heinrich dient jetzt nahezu 30 Jahre in der Marine. Er trat am 14. August 1872 als Leutn. z. S. ein, wurde am 18. Oktober 1881 Oberlt. z. S., 18. Oktober 1884 Kap.-Leutnant, 18. Oktober 1887 Korv.-Kapitän, 27. Januar 1889 Kapitän z. S., 15. September 1895 Kontre-Admiral und am 5. Dezember 1899 Vize-Admiral. Prinz Heinrich ist mithin noch nicht 2 Jahre in dem Dienstgrad eines Vizeadmirals gewesen.

Zum Admiral wurde gleichzeitig mit dem Prinzen Heinrich auch der Vize-Admiral z. S. v. Blanc befördert.

Dem „Echo de Paris" zufolge ist die Veröffentlichung der auf der Reede von Danzig von beiden Kaisern gehaltenen Toaste auf Wunsch des Zaren unterblieben.

Abt Benzler ist, wie die Metzer Presse erfährt, vom Papste durch Breve zum Bischof von Metz ernannt.

Die Chinatruppen werden bei ihrer Landung in Bremerhaven in zwei Abteilungen gesondert. Diejenigen, welche krank sind oder während des Transports krank waren, finden in den Barackenlazaretten bei Bremerhaven Aufnahme. Alle andern werden nach Münster in Hannover transportiert und hier gründlich desinfiziert und gereinigt. Die Desinfektion erfolgt meist durch Formalindämpfe. Erst wenn sich dann durch bakteriologische Untersuchung der einzelnen Soldaten ergeben hat, daß sie frei von Ansteckungskeimen sind, kommen die als unverdächtig Befundenen zur Entlassung.

Stimmen zum Zolltarifentwurf. Die Bochumer Handelskammer hat sich gegen die Festlegung von Minimalzollsätzen erklärt. — Am Sonntag faßte in Breslau eine Volksversammlung nach einem Referate des Chefredakteurs Dr. Oelke eine scharfe Protestresolution gegen den Zolltarif. — Die Handels- und Gewerbekammer von Regensburg, die mitten in landwirtschaftlichen Gebieten liegt, hat mit Dreiviertelmehrheit eine Resolution gegen den Zolltarifentwurf und für langfristige Handelsverträge angenommen. — Der Gewerbeverein Bamberg hatte in der vorigen Woche eine Protestversammlung gegen den neuen Zolltarifentwurf einberufen. Es wurde einem Vorschlage zugestimmt, eine Eingabe gegen den Entwurf an das Ministerium zu richten. — Der hessische Handelstag hat sich gegen den Zolltarifentwurf ausgesprochen; insbesondere protestirt er gegen die übermäßig hohen Lebensmittelzölle.

Das Protestgesuch der Straßburger Professoren in Sachen der katholischen Geschichtsprofessur ist nunmehr an den Kaiser abgeschickt worden.

Die russisch-chinesische Bank beabsichtigt in Berlin eine Filiale zu errichten.

Das Defizit der internationalen Feuerschutzausstellung wird auf 400 000 Mark geschätzt, von denen etwa 230 000 Mk. durch Garantiefonds gedeckt sind.

Krise in der Textilindustrie. Die „Frankf. Ztg." meldet: Die große bekannte Goeldnersche Spinnerei in Werdau hat sämtliche Arbeiter entlassen und hat Dienstag (17.) den Betrieb ganz eingestellt. Auch in anderen Fabriken der Textilindustrie dauern Lohnkürzungen und Betriebseinschränkungen an.

Zu den neuen Krachs.

Breslau, 16. September. Der Aufsichtsrat der „Reederei vereinigter Schiffer" setzte gestern Abend und heute vormittag seine Beratungen fort und zog zur Aufstellung des Status einen vereidigten Bücherrevisor und einen kaufmännischen Berater hinzu. Ferner wurde beschlossen, diejenigen, welche Ansprüche an die Gesellschaft zu haben glauben, öffentlich zur Anmeldung aufzufordern. Bisher sind außer den in den Büchern aufgeführten, aus dem normalen Geschäftsbetriebe herrührenden Kreditoren etwa 4½ Millionen Mark Forderungen der Verwaltung zur Kenntnis gekommen.

Die von dem Millionen-Spitzbuben Schostag, dem ersten Direktor der Reederei zusammengeschwindelte Summe beträgt also wie vorstehend ca. 4½ Millionen Mark, fast das Doppelte des gesamten Aktienkapitals genannter Gesellschaft. Wie weit der inzwischen verhaftete zweite Direktor der Reedereigesellschaft, Breslauer, an Schostags Verbrechen beteiligt ist, steht noch nicht fest. Doch darf an seiner Mitschuld wohl nicht gezweifelt werden. Hat er doch zugestandenermaßen in ganz unverantwortlicher Weise Blankounterschriften für die Manipulationen seines Kollegen Schostag gegeben. Für Breslauers Mitschuld spricht auch die Thatsache, daß er an den Terrainspekulationen Schostags sehr stark beteiligt war.

Das an sich auf durchaus gesunder Grundlage ruhende Reedereiunternehmen wird zweifellos vollständig ruiniert sein. Für eine Reihe Breslauer und auswärtiger Banken wird der Fall Schostag unangenehme Folgen zeitigen. Die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Mecklenburger Privatbank und eine Magdeburger Bankfirma sind mit noch unbekannten, aber hohen Beträgen engagiert, außerdem der A. Schaffhausensche Bankverein mit 600 000 Mk., die Dresdener Bank mit 1 300 000 Mk. Von Breslauer Bankfirmen sind Schlesinger, Ernst Kuznitzky und Markus Nolten u. Comp. schwer betroffen. Auch die große Kattowitzer Firma Hamburger u. Comp. ist sehr erheblich interessiert.

Die Hunderte von Arbeitern und Beamten der Gesellschaft, die demnächst ihr Brot verlieren werden, haben keine Aussicht, anderswo unterzukommen, da infolge des langandauernden ungünstigen Wasserstandes, besonders aber aus allgemein wirtschaftlichen Ursachen die Flußschiffahrt sehr daniederliegt. Und wie viele werden noch infolge der zu erwartenden weiteren thatsächlichen Zusammenbrüche ihre wirtschaftliche Existenz vernichtet sehen.

Zum Tode Mac Kinley's.

Die Ueberführung der Leiche.

Der mit einer Flagge bedeckte Sarg mit der Leiche Mc. Kinleys wurde bei der Ueberführung nach dem Bahnhofe von Buffalo von Soldaten und Marinemannschaften getragen, kleine Abteilungen des Heeres und der Marine eskortirten, die Musik spielte Choräle. Die Mitglieder des Kabinetts folgten in Wagen dem Sarge zum Bahnhofe, auch die Gattin des Verstorbenen sowie eine Anzahl Senatoren geleiteten den Zug. Der Sarg wurde in einen schwarz ausgeschlagenen halboffenen Wagen gestellt; am Fußende des Sarges nahm ein Soldat, am Kopfende ein Matrose Aufstellung.

Bezeichnenderweise trat bei den Ehren, welche am Bahnhofe erwiesen wurden, das militärische Element viel mehr hervor, als das früher dort drüben bei ähnlichen Anlässen üblich war. Auf dem ganzen Wege, den der Eisenbahnzug nahm, trat die innerliche Anteilnahme der Bevölkerung an dem Schicksal des abgeschiedenen Staatsoberhauptes deutlich hervor.

Der Zug mit der Leiche McKinleys fuhr unter dem beständigen Läuten der Glocken aller Städte und Dörfer durchs Land. Auf den Stationen, die Trauerschmuck angelegt hatten, harrten Tausende von Menschen. Ueberall in den Städten waren die Läden geschlossen, und alle Arbeit ruhte. Straßen, Fenster und Dächer waren dicht von ehrfurchtsvoll schweigenden Menschenmengen besetzt. An der Bahnlinie bildete die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften Spalier, die Männer standen barhaupt, und die Frauen streuten Blumen auf das Gleis.

Montag um 9 Uhr langte der Eisenbahnzug in Washington an. Zuerst entstieg die Witwe des Ermordeten dem Koupee. Sie verließ sofort den Bahnhof. Präsident Roosevelt und sein Gefolge erwarteten das Abladen des Sarges, der auf einen mit sechs Pferden bespannten Wagen niedergesetzt wurde. Zahlreiche Photographen waren beschäftigt, das feierliche Bild zu fixiren. Dann bewegte sich der Zug in gemessenem Schritt zum Weißen Hause, wo der Sarg über Nacht blieb, um Dienstag zur Aufbahrung zum Kapitol übergeführt zu werden.

Die Leiche des Präsidenten Mc. Kinley ruht in einem Sarge von Zedernholz. Der Kopf liegt auf einem Satinkissen. Der Sarg ist innen ganz mit Seide ausgeschlagen.

Mc. Kinleys Hinterlassenschaft.

Der ermordete Präsident, der wohl nur als vielbegehrter Anwalt, schwerlich während seiner amtlichen Wirksamkeit im Weißen Hause Ersparnisse zu machen vermochte, hat ein nach amerikanischen Begriffen recht bescheidenes Vermögen hinterlassen. Mc. Kinleys Vermögen beträgt, wie aus New York berichtet wird, zweihunderttausend Dollars, zur Hälfte in bar und in Obligationen. Seine Lebensversicherung beträgt sechzigtausend Dollars, der Grundbesitz vierzigtausend. Das sind zusammen 300 000 Dollars oder etwa 1¼ Millionen Mark.

Der Mörder Czolgosz.

Buffalo, 17. September. Der Mörder Mc. Kinleys wurde unter der Anklage eines vorbedachten Mordes (Mord im ersten Grade) vor das Schwurgericht verwiesen. Vor dem Untersuchungsrichter weigerte sich der Mörder, seine Verteidigung vorzubringen. Als man ihn zum Gefängnis zurückführte, wollte die Menge

ihn den Händen der Beamten entreißen, jedoch gelang es den letzteren, Czolgosz vor der Wut der Menge zu schützen.

Roosevelt's Programm.

In einer am Sonntag in Buffalo stattgehabten Konferenz mit den Ministern und hier anwesenden Freunden legte Präsident Roosevelt seine politischen Ansichten dar. Die Politik Roosevelt's weicht hiernach in keinem Punkt von der Mac Kinleys ab. Auch Roosevelt ist für eine weitergehende Reziprozität beim Kauf und Verkauf der Güter, sodaß über den Ueberschuß der Produktion der Vereinigten Staaten auf Grund billiger Abmachungen mit den fremden Ländern in zufriedenstellender Weise verfügt werden kann. Roosefelt ist ferner für ein völliges Aufhören eines Handelskrieges gegen die übrigen Länder, für die Abschließung von Reziprozitätsverträgen und die Abschaffung solcher Zölle, die nicht weiter für das Staatseinkommen nötig sind, natürlich unter der Bedingung, daß durch die Abschaffung dieser Zölle die amerikanische Industrie und Arbeit nicht beeinträchtigt wird. Es sollen ferner nach dem Programm Roosevelts direkte Schiffsfahrtslinien zwischen den Vereinigten Staaten und den beiden Küsten von Süd- und Centralamerika geschaffen werden. Es soll die Handelsmarine ermutigt und es sollen Schiffe gebaut werden und zwar mit amerikanischem Gelde, welche Amerikanern gehören, unter amerikanischer Flagge fahren und amerikanische Mannschaft führen. Der Isthmuskanal soll sobald wie möglich fertiggestellt und ein der amerikanischen Regierung gehöriges Kabel gelegt werden, welches das Mutterland mit den auswärtigen Besitzungen verbindet. Roosevelt ist auch für eine schiedsgerichtliche Erledigung aller Streitigkeiten mit den fremden Nationen, um einen Krieg zu vermeiden, und er will, daß die Ersparnisse des Volkes, die in Banken niedergelegt sind, und andere Arten von Kapitalsanlagen durch Wahrung des kommerziellen Gedeihens des Landes und Berufung von Männern von höchster Integrität in Vertrauensstellungen geschützt werden.

Der Brüsseler amerikanische Gesandte, ein persönlicher langjähriger Freund Roosevelts, versichert, letzterer werde die Initiative zu einer internationalen Anti-Anarchisten-Konvention ergreifen.

Ausland.

Frankreich.

Der „Voss. Ztg." wird aus Paris vom 16. September depeschiert: Seitdem bekannt ist, daß der Zar nicht nach Paris kommt, ist es mit der bisher über alle Begriffe aufdringlichen Russenbegeisterung der Nationalisten vorbei. Cassagnac sagt heute in der „Autorite": „Ich habe den Mut, es zu sagen, das Russenbündnis nützt uns nicht nur nichts, kommt uns nicht nur furchtbar teuer zu stehen, sondern drückt und verurteilt uns zu ewigem Verzicht. Dieses Bündnis sollte uns nach unserer Meinung die verlorenen Provinzen wiedergeben: seine Wirkung ist im Gegenteil, daß es uns verbietet, jemals wieder an sie zu denken. Wenn dem aber so ist, dann hätten wir es gar nicht nötig, gegen Deutschland geschützt zu sein, das nur die Erhaltung des bestehenden Zustandes wünscht, und man hat da Recht, sich beklommenen Herzen zu fragen, ob das deutsche Bündnis, so lästerlich dies auch zunächst scheinen mag, für uns nicht vorteilhafter gewesen wäre. Um Deutschland zu sagen, daß wir auf Elsaß-Lothringen verzichten, dazu brauchten wir Rußland nicht." Ganz ähnlich schreibt „Soleil": „Das Russenbündnis hat uns nichts eingebracht, es hat nur der Eitelkeit eines Felix Faure, dem Radschlagen Loubets, dem Reklamebedürfnis der republikanischen Verteidigung gedient. Es bietet uns eine Bürgschaft wogegen? Gegen die unwahrscheinlichste aller Annahmen, gegen einen deutschen Angriff. Auch das Siegel auf unsere Demütigungen in der Vergangenheit."

Zum Zarenbesuch in Frankreich werden jetzt seitens der Sozialisten energische Proteste laut. In einer zu Paris abgehaltenen Versammlung erklärte einer ihrer Redner, bisher habe der Zar sich allerdings im vollsten Sinne des Wortes als ein sehr teurer Bundesgenosse erwiesen, da Frankreich ihm bisher acht Milliarden vorstrecken mußte. — Das ist deutlich!

Das Programm der Empfangsfeierlichkeiten für den Zaren ist in Folge des Todes Mac Kinley's dahin abgeändert worden, daß die Theatervorstellung in Compiegne unterbleibt. Bei der Ankunft des Zaren in Dünkirchen sollen 8000 Brieftauben auffliegen, um die Kunde hiervon nach Paris zu übermitteln. — Ein etwas exaltirter Scherz!

Holland.

Die Generalstaaten wurden von der Königin mit einer Thronrede eröffnet, worin es heißt, daß die Beziehungen zu den übrigen Mächten die freundschaftlichsten seien. Es sei notwendig, daß das Christentum mehr als bisher (?) die Grundlage des Volkslebens werde. Die obligatorische Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung werde vorbereitet. Um die soziale Reform zu ermöglichen, sei die Verstärkung der Staatseinkünfte erforderlich, zuvörderst die Revision des Zolltarifs, wobei der Schutz der nationalen Arbeit zu erhöhen wäre.

Japan.

In Japan verlangen das Kriegs- und das Marineministerium einen Ergänzungskredit zu großen Rüstungen. Zu dem Zwecke dürfte eine auswärtige Anleihe notwendig werden.

Amerika.

Der Streik der Stahlarbeiter in der Union ist am Sonnabend nach einer sechsstündigen Besprechung zwischen den Vertretern der Amalgamated Association und der United States Steel Corporation für beendigt erklärt worden. Die Arbeiter nahmen die Arbeit Montag wieder auf. Die Vereinbarungen sind unterzeichnet von den Vertretern der Amalgamated Association, der amerikanischen Weißblech-, der amerikanischen Stahlreifen- und der amerikanischen Stahlblech-Gesellschaft.

Der Krieg in Südafrika.

Wenn die Buren einmal thun, was die Engländer zwanzigmal gethan haben, erhebt sich in London stets eine große Entrüstung. Jetzt wieder wird eine Meldung aus Kapstadt zu Anklagen gegen die Buren verwertet. Sie lautet: „Die Buren haben neulich sechs englische Ansiedler, welche unbewaffnet waren, erschossen, da sie dieselben für Spione hielten." — Ob die sechs Ansiedler so harmlos waren, wie man sie ausgeben möchte, wird noch festzustellen sein. Aber wenn es wahr wäre: Haben die Engländer nicht erst jüngst fünf Burenfarmer hingerichtet unter der Beschuldigung, einen englischen Zug in die Luft gesprengt zu haben, während Kommandant Malan öffentlich bezeugt hatte, daß nicht von den Verklagten, sondern von ihm die Sprengung herbeigeführt wurde.

Der „Daily Mail" wird aus Kapstadt gemeldet, daß die loyale Bevölkerung eine große Gereiztheit an den Tag lege wegen der Absicht der Regierung, in Natal die Kriegsgesetze in Anwendung zu bringen. Diese Maßregel werde unfehlbar die allgemeine Mißstimmung erhöhen. — Noch erhöhen? Das verspricht hübsch zu werden.

Das Haager Schiedsgericht streikt. Nach einer Brüsseler Meldung der „Morningpost" soll der ständige Schiedsgerichtshof im Haag sich für unzuständig erklärt haben, einen Bescheid bezüglich des von den Burenvertretern eingereichten Gesuches abzugehen. — Es bleibt abzuwarten, ob die Meldung des englischen Blattes mehr ist, als ein englischer Wunsch; träfe sie aber zu, so hätte das Schiedsgericht bei der ersten praktischen Probe kläglich versagt.

Provinzielles.

Riesenburg, 17. September. Am Sonntag früh wurde der Arbeiter Valentin Erdmann, ein dem Trunke stark ergebener Mann, ohne festen Wohnsitz, in der Fremdenstube der städtischen Herberge, auf dem Gesichte liegend, tot aufgefunden. Vermutlich liegt Herzschlag vor.

Marienwerder, 17. September. Aus Anlaß der Eröffnung der Kleinbahn findet am Dienstag den 24. September eine mit einer Bereisung der Bahnstrecke verbundene Feier statt, die nachmittags um 5 Uhr mit einem Mittagsmahle in Hezners Hotel ihren Abschluß findet. Die Betriebseröffnung erfolgt am Mittwoch den 25. September.

Elbing, 17. September. Die Kaiserin trifft in Elbing am Donnerstag aus Danzig ein, um dann mit dem Kaiser zusammen nach Cadinen zu fahren. Voraussichtlich erfolgt die Fahrt zu Wasser über Pillau. In Marienburg ist der Besuch des Kaisers bereits angemeldet. — Prinz Joachim war am Montag nachmittag in Frauenburg zur Besichtigung des Domes. Die Fahrt nach dort, an der der Gouverneur und der Lehrer des Prinzen und Herr Landrat von Etzdorf teilnahmen, erfolgte zu Wagen. Die Dombesichtigung sollte zur Ergänzung des mündlichen Unterrichts dienen, also eine Art Anschauungsunterricht sein. Herr Domherr Pohl und der bischöfliche Hauskaplan waren Führer durch den Dom und seine besonderen Gemächer und gaben die gewünschten Erläuterungen. Nach der Dombesichtigung suchten der Prinz und seine Begleiter Herrn Bischof Dr. Thiel in seinem Palais auf, um ihn zu begrüßen. Gegen abend war man wieder in Cadinen.

Danzig, 17. September. Der Kaiser äußerte im Gespräch über die Provinz Westpreußen und deren Oberhaupt wörtlich, daß ihm nichts sehnlicher am Herzen liege, als ein gutes und förderliches Gedeihen des Herrn Oberpräsidenten. — Die Flottille der Kaiserin ging Montag nachmittag in See und geleitete die hohe Frau über Neufahrwasser in See. Die Kaiserin benutzte die Yacht „Iduna" zur Fahrt. — Der Zar soll bei der Flottenparade geäußert haben: „So etwas habe ich in meiner Marine nicht!" — Nach der heutigen Parade des XVII. Armeekorps nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen, darunter die des zur Vertretung des baierischen Militärbevollmächtigten kommandierten Oberstleutnant Waerner. Im Laufe des Nachmittags hörte der Monarch die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus und des Chefs des Militärkabinets Grafen Hülsen-Haeseler. — Für die Kaiserin ist von dem hiesigen Tischler-Gewerks-Möbel-Magazin ein großer, geschnitzter, reichausgestatteter Lederstuhl hergestellt worden, welchen die Kaiserin bei der Einweihung der Zoppoter Erlöserkirche in Benutzung nehmen wird. — Heute abend um $5\frac{1}{2}$ Uhr traf Prinz Eitel Fritz mit dem Berliner Schnellzuge in Danzig ein und nahm bei Herrn Sanitätsrat Dr. Tornwaldt auf Neugarten Wohnung. Bald nach seinem Eintreffen fuhr der Prinz mit seiner Bedienung nach der Yacht „Hohenzollern," um dort um 8 Uhr an dem Familien-Diner bei den Majestäten teil zu nehmen. — Der chinesische Sühne-Prinz Tschun machte heute nachmittag dem Prinzen Albrecht von Preußen und dann dem Prinzen Heinrich Friedrich von Preußen Besuche.

Krone a. Br., 17. September. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Freitag Abend in der Moltke-Grube. Der Heize Dombrowski bemerkte gegen 10 Uhr abends daß der Kohlenvorrat für die ganze Nacht nicht ausreichen würde, und bestellte mittels Sprachrohrs nach unten, daß ihm noch Kohlen nach oben befördert werden sollten, was ihm auch zugesagt wurde. In der Meinung, daß alles in Ordnung sei, schob D. den einen leeren Wagen an den Förderschacht, um ihn herabzulassen und den gefüllten in Empfang zu nehmen. In seiner Kurzsichtigkeit schob er aber den leeren Wagen zu weit vor, der Wagen stürzte hinab und riß den D. mit sich in den 40 Meter tiefen Schacht. Unten fiel D. mit dem Leib so unglücklich auf die Kante des Wagens, daß die Eingeweide herausquollen. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war und D. nach seiner hiesigen Wohnung gebracht wurde, war Rettung nicht mehr möglich; bald darauf starb er.

Soldau, 17. September. In der Nähe von Soldau verunglückte der Bremser Werner aus Graudenz, indem er vom Zuge überfahren wurde. Man brachte ihn ins Krankenhaus, hier erlag er aber schon am folgenden Tage seinen schweren Verletzungen. W. hinterläßt eine Witwe und mehrere unversorgte Kinder.

Pr. Holland, 17. September. Die fast 80 jährige Lehrerwitwe Boy in Hermsdorf hat sich in einem Anfall von Wahnsinn nach wiederholten Selbstmordversuchen mit einer Schnur erdrosselt.

Frauenburg, 17. September. Gestern früh ist das päpstliche Breve von Rom eingetroffen, welches den Domkapitular Herrmann zum Titularbischof von Cybistra und zum Weihbischof von Ermland ernennt.

Bromberg, 15. September. Regierungspräsident Kruse dürfte zur Uebernahme seines Amtes schon in den nächsten Tagen hier eintreffen. Am nächsten Montag, 23. September soll, wie verlautet, die Einführung des neuen Präsidenten durch den Oberpräsidenten von Bitter aus Posen erfolgen.

Pakosch, 17. September. Sehr begehrt scheint die hiesige Bürgermeisterstelle zu sein, die infolge der Pensionierung des Herrn Bürgermeisters Kollmann vom 1. Oktober neu zu besetzen ist, und um die sich etwa 80 Herren beworben haben. Da am 15. September die Bewerbungsfrist abgelaufen, ist, so wird sich die Stadtverordnetenversammlung schon in nächster Zeit mit der Bürgermeisterwahl beschäftigen.

Schneidemühl, 17. September. Ein Eisenbahnunfall widerfuhr am Sonnabend dem um 7 Uhr 58 Minuten vormittags von hier nach Deutsch-Krone abgehenden Personenzuge. Zwei Personenwagen desselben setzten aus, von den Insassen wurde jedoch Niemand verletzt. — In Folge Vergiftung ist am Sonntag früh das $2\frac{1}{2}$ Jahre alte Söhnchen Erich des Bremsers Wilhelm Hein hierselbst gestorben. In einem unbewachten Augenblicke hatte der Kleine die für seinen Vater bestimmte, Morphium enthaltende Medizinflasche ergriffen und den Inhalt derselben ausgetrunken.

Das Kaisermanöver.

Nachdem die glänzend verlaufene Parade des 17. Armeekorps beendet ist, hat das ernste Kriegsspiel nun begonnen. Die allgemeine Kriegslage für die Kaisermanöver, die nunmehr bekannt gegeben wird, haben wir bereits gestern kurz skizziert. Sie ist, ausführlicher beschrieben, folgende: Eine rote Armee (wozu also das 1. Armeekorps gehört) hat die östlichen Grenzen Ostpreußens überschritten, die ihr entgegenstehenden blauen Truppen nach Königsberg zurückgedrängt, am 8. September diese Festung eingeschlossen und ist im weiteren Vormarsch gegen die untere Weichsel begriffen. Die blauen Streitkräfte sind (wie angenommen wird) zunächst auf einem anderweitigen Kriegsschauplatz in Anspruch genommen und in Ost- und Westpreußen sind außerhalb der Festungen kaum noch Truppen vorhanden. Bei Neufahrwasser liegt, wie dies ja auch thatsächlich der Fall ist, ein (blaues) Geschwader und ein feindliches (rotes) Geschwader kommt vor der Danziger Bucht an.

Vermutlich stellt das 1. Armeekorps den rechten Flügel der roten Armee dar; es hat seinen Vormarsch schon verhältnismäßig weit durchgeführt, die Weichselübergänge sind von leichten Truppen besetzt und die Kavallerie ist vielleicht schon diesseits des Flusses. Soweit die geographischen Verhältnisse sich beurteilen lassen, dürfte der erste Zusammenstoß südlich von Dirschau und Marienburg erfolgen. Als geeignet zum Flußübergang für größere Truppenmassen zeigt sich die Weichsel bei Pieckel und bei Mewe, welche Ortschaften ungefähr östlich, resp. südöstlich von Pr. Stargard liegen. Hier ist der Fluß nur ca. 300 Meter breit, auch sind Fähren vorhanden. Vor Mittwoch aber dürfte das Gros der Roten kaum bis zu diesen Punkten herangerückt sein, und würde dann wohl den Uebergang in zwei Kolonnen ausführen. Wir werden ja sehen!

Ein Teil der bei Danzig konzentrierten Truppen ist bereits Sonntag, teils zu Fuß, teils per Eisenbahn in das Manövergelände ausgerückt. Die Bahnhöfe glichen dabei förmlichen Kriegslagern und das Generalstabsgebäude des 17. Armeekorps war von Rapporteuren, Offizier- und Mannschafts-Patrouillen zu Fuß, zu Pferde, zu Wagen stets umgeben. Ueber Wasser kam von Kiel das Seebataillon, um bei den Landungen 2c. mitzuwirken. Inzwischen sind Teile des 1. Armeekorps schon bis an die Weichsel vorgedrungen. Der Korpskommandeur, Finck v. Finckenstein, hatte bereits am Sonntag Stuhm erreicht.

Ganz kriegsgemäß kam und ging die Einquartierung in Langfuhr. Sonntag Nacht um $12\frac{1}{2}$ Uhr kamen die Pioniere und Montag Nacht um $12\frac{1}{2}$ Uhr wurden die Soldaten einzeln aus dem tiefsten Schlaf geweckt und ihnen angesagt, daß sie um $3\frac{3}{4}$ Uhr anzutreten hätten. Manche Gardinenpredigt einer schlaftrunkenen Hauswirtin mußte die Ordonnanz anhören. Sonntag Abend warteten die Soldaten von 8 bis 10 Uhr vergeblich auf den Befehlsempfang; wahrscheinlich waren die Dispositionen des Feindes noch nicht ausgekundschaftet. Das heutige Morgenfrühstück der Soldaten wird wegen der Ungewißheit nicht üppig ausgefallen sein, und viele Quartierwirte werden sich von ihren Soldaten überhaupt nicht haben verabschieden können. Bei Nacht und Nebel von dannen — es ist eben der Krieg.

Gestern (Dienstag) Nachmittag wurde gemeldet: Das 17. (blaue) Armeekorps hatte mit der zu ihm gehörigen Kavallerie-Division B Montag Abend seinen Aufmarsch bei Danzig beendet und hat heute Morgen den Vormarsch angetreten. Das 1. (rote) Armeekorps, dem die Kavallerie-Division A bereits vor einigen Tagen über die Weichsel vorangegangen war, hat Montag und in der folgenden Nacht bei Weißenberg und Mewe die Weichsel überschritten und rückt gegen Danzig vor.

Ueber den weiteren Verlauf geht uns noch folgende Nachricht zu: Der gestrige, erste Tag (Dienstag) der Kaisermanöver war dem Aufmarsch beider Gegner, des I. und XVII. Korps vorbehalten. Die Avantgarden beider in Gestalt der durch Artillerie verstärkten Kavallerie stießen unter den Augen des Kaisers bei Groß-Trampken auf einander. Das I. Korps (A rot), das mit seiner ganzen Macht vorrückt, war naturgemäß im Vorteil und warf in glänzenden Kavallerie-Attacken westlich von dem genannten Dorf die Vortruppen des Gegners (B blau) zurück. Bis heute Mittwoch werden die gegnerischen Kräfte zur Stelle sein, worauf es zum entscheidenden Treffen kommen dürfte. Prinz Tschun wohnte den Manövern bei.

Der Kaiser besuchte nach dem Manöver das Biwak des Kavallerie-Corps bei Czechlau und kehrte von Spengawsken mittelst Sonderzuges über Dirschau nach Danzig zurück, woselbst er sich an Bord der „Hohenzollern" begab. Vormittags hat ein starker Regen eingesetzt, welcher noch andauert. Bei den gestrigen Manövern ist die Infanterie nicht zum Gefecht gekommen.

Die Kaiserin in Danzig.

Danzig, 17. September.

Einweihung der Heilandskirche in Schidlitz.

In schönstem Festschmuck präsentierte sich heute früh Schidlitz. Die dort wohnenden Gärtnereibesitzer hatten ihr Möglichstes zur Blumendekoration beigetragen und fast sämtliche Häuser waren mit Guirlanden und Blumen reich geschmückt.

Als um $9\frac{1}{4}$ Uhr Glockengeläute von dem neuen Kirchturm erklang, nahte unter Voranfahrt des Herrn Polizeipräsidenten Wessel die Kaiserin mit Begleitung ihrer Hofdame Gräfin Brockdorff in einer mit 2 Rappen bespannten Hofkutsche, gefolgt von einer zweiten Equipage, in der sich die Hofdame Frl. v. Gersdorff und Herren des Gefolges der Kaiserin befanden. Lebhafte Kundgebungen der Menge empfingen die hohe Protektorin der neuen Kirche. Auf einem weißseidenen Kissen überreichte Herr Regierungsbaumeister Kickton der Kaiserin den Schlüssel zu der Kirche. Von der Kaiserin wurde der

Schlüssel dem Herrn Generalsuperintendenten übergeben, der ihn mit Segensspruch dem Orts-geistlichen Herrn Pfarrer Hoffmann überreichte, welch letzterer nunmehr das Gotteshaus erschloß. Unter Vorantritt des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin wurde die Kaiserin von den Herren Oberpräsident v. Goßler und Consistorialrat D. Meyer auf einen Sessel an der rechten Seite des Alters geleitet. Beim Eintreten der Kaiserin sang der Männergesangverein „Danziger Melodia und Liederfreunde“ unter Leitung des Herrn Musikdirektors Kisielnicki „Sei du mit mir“ mit Orchesterbegleitung von Wilhelm Tschirsch. Herr Generalsuperintendent D. Döblin hielt nach dem Verklingen der letzten Liedesstrophe die mit Weiheakt und Weihegebet verbundene Ansprache, der folgender Text 1. Tim. 4,10: „Dahin arbeiten wir und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen,“ zu Grunde lag.

Nach beendetem Weiheakt sang die Gemeinde mit Begleitung der Militärmusik den Choral „Lobe den Herrn.“ Die Liturgie hielt Herr Konsistorialrat Reinhard und Herr Pfarrer Hoffmann nach Choralgesang der Gemeinde die Predigt über das Psalmenwort: „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth.“ Mit Gebet, Vaterunser und Segen des Herrn Generalsuperintendenten fand die erhebende Feier ihren Abschluß. Unter Glockengeläute verließ die Kaiserin die Kirche und fuhr dann direkt zum Hauptbahnhofe, um sich von dort nach Zoppot zur Einweihung der „Erlöserkirche“ zu begeben.

Einweihung der Erlöserkirche in Zoppot.

Zoppot, die Perle des Ostseestrandes, hatte heute Festschmuck angelegt.

Der Marktplatz ist heute umgewandelt in einen Wald von Flaggenmasten, die durch Gewinde von Tannengrün mit einander verbunden sind und ihren Ausgangspunkt in einer Triumphstraße vom Bahnhof her nehmen.

Um $10^3/_4$ Uhr riefen die Glocken zum ersten Male in feierlichen Klängen zum Gotteshause, in welchem die geladenen Gäste sich bereits nach und nach eingefunden hatten.

Bevor die Seitenportale geöffnet wurden, intonierte ein Musikkorps ein Musikstück, welches einige Anklänge an den Choral: „Lobe den Herrn“ hatte. Danach sprach Pfarrer Bowien ein kurzes Gebet.

Um 11 Uhr traf die Kaiserin ein und wurde am Mittelportal von den Spitzen der Behörden empfangen. Geheimer Rat v. Tiedemann überreichte nunmehr Ihrer Majestät den Kirchenschlüssel und aus der Hand der huldreichen Protektorin übermittelte Generalsuperintendent D. Döblin dem pastor loci Pfarrer Bowien den Schlüssel, um die Pforten mit Worten des Gebets zu öffnen.

Der Kirchenchor grüßte die Kaiserin bei ihrem Eintritt mit dem herrlichen Psalmenwort: „Jauchzet dem Herrn alle Welt!“ Beim Eintritt der Kaiserin schritten sieben allerliebste Mädelchen der hohen Frau unmittelbar vorauf und streuten Blumen; der Eindruck dieser Szene war ergreifend.

Vor dem Altar standen Generalsuperintendent D. Döblin, Superintendent Syring und Pfarrer Bowien, die Segenssprüche und Bibelworte sprachen. Sodann hielt D. Döblin die Weiherede und legte seinen Ausführungen das Textwort Matth. 24 Vers 42 zu Grunde: „Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde der Herr kommen wird!“ ein Losungswort, welches die Kaiserin selbst ausgewählt hatte fürdiese weihevolle Stunde.

Der Kirchenchor sang das Psalmenwort: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses.“ Die Festpredigt hielt darauf Pfarrer Bowien über den Text 1. Buch der Könige, Kap. 9, V. 3: „Ich habe dies Haus geheiligt, das du gebaut hast, daß ich meinen Namen dahin setze ewiglich.“

Gebet, Vaterunser und Segen, gesprochen vom Generalsuperintendenten D. Döblin, bildeten den Schluß der denkwürdigen Feier.

Die Kaiserin erhob sich nunmehr zu stillem Gebet und mit ihr die ganze Gemeinde; nach einem Blick auf Altar und Kanzel schritt die hohe Frau freundlich grüßend mit den genannten Würdenträgern und ihrem Gefolge dem Ausgange zu. Im Hauptportal sprach sie noch ihren Dank und ihre Freude über das schöne Gelingen des Werkes aus, verschiedene der besonders verdienten Herren durch huldvolle Worte auszeichnend, und unter dem Geläut der Glocken fuhren die Equipagen vor, um den seltenen Gast aus dem schönen Zoppot schnell wieder zu entführen.

Die ganze Feier hatte nur $^3/_4$ Stunden gewährt.

Lokales.

Thorn, 18. September 1901.

— **Etatsmäßige Anstellung von Postassistenten.** Am 1. Oktober gelangen diejenigen Postassistenten zur etatsmäßigen Anstellung, welche bis einschließlich 31. August 1895 die Assistenten-Prüfung bestanden haben oder denen anderweitig dies Dienstalter beigelegt worden ist.

— **Herr Oberlehrer Hollmann** von der hiesigen höheren Mädchenschule ist zum 1. Oktober an das Königliche Gymnasium in Strasburg Wpr. berufen worden.

— **Probelektion** hielt heute vormittag eine auswärtige Zeichenlehrerin an der hiesigen höheren Mädchenschule. Dieselbe hat sich um die durch den Abgang der Zeichenlehrerin Fräulein Wentscher frei gewordene Zeichenlehrerinstelle beworben.

— **Fernsprechverkehr.** Die neue direkte Fernsprech-Doppelleitung zwischen Marienwerder und Danzig ist fertig gestellt und bereits dem Betriebe übergeben worden.

— **Im Bereiche des 17. Armeecorps** werden während der Zeit vom 1. Oktober 1901 bis Ende September 1902 Volksschullehrer eingestellt beim Grenadier-Regiment König Friedrich I. Nr. 5 in Danzig, beim Infanterie-Regiment Nr. 21 in Thorn, beim Infanterie-Regiment Graf Dönhoff Nr. 44 in Dtsch.-Eylau und beim Infanterie-Regiment Nr. 141 in Graudenz.

— **Herr Suggestor Mielke** gab gestern abend im Schützenhaussaale seine erste Soiree über reine Suggestion vor einem recht gut besuchten Hause. Wie uns Herr Mielke mitteilt, gedenkt er hier noch zwei Vorstellungen zu geben, deren Besuch wir jedem, der sich dafür interessiert, mit gutem Gewissen empfehlen können. Herrn Mielke stehen nicht nur die besten Empfehlungen aus Privat- und hohen Kreisen zur Seite, auch die Presse urteilt über seine Suggestionsabende in anerkennender Weise. Die Geraer „Tribüne“ widmet ihm folgende Besprechung: „Zu bewundern ist die Kraft, die er über die aus dem Publikum herausgegriffenen „Mediums“ ausübt, indem er dieselben trinken, tanzen, hüpfen, und allerhand andere Sachen ausführen läßt, und mancher unter dem Publikum mag glauben, daß man es hier mit einer übernatürlichen Kraft zu thun habe. Doch die vorher gegebenen Erläuterungen und genaue Beobachtung der Experimente bringen den Zuschauer zu der Ueberzeugung, daß es überlegene Willenskraft ist, der das „Medium“, wenn oft auch widerwillig, sich beugt.“

— **Die Feuermelder** wurden heute morgens 7 Uhr durch einen herabfallenden Leitungsdraht, der mit den Leitungsdrähten der elektrischen Straßenbahn in Berührung kam, in Thätigkeit gesetzt. Die Störung konnte schnell beseitigt werden.

— **Kirchliches.** Die Körperschaften der altstädtischen evang. Kirchengemeinde hielten gestern eine gemeinsame Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Gegenstand die Beheizung der Kirche stand. Die bisherigen Oefen, die seit etwa 30 Jahren diesem Zwecke dienten, sind zum Teil unbrauchbar geworden, andererseits genügen dieselben in keiner Weise, den großen Raum auch nur annähernd zu erwärmen und so hatte sich der Gemeindekirchenrat bereits seit längerer Zeit mit dieser Angelegenheit eingehend beschäftigt. Es wurde beschlossen, neue eiserne Oefen aufzustellen und die dazu erforderlichen Mittel durch eine Anleihe zu beschaffen, deren Verzinsung und Tilgung in den jährlichen Etat einzustellen sind, um die Kasse nicht erheblich zu belasten. Den Vorschlägen, die Kirche mit Gasöfen oder Zentralheizung zu versehen, konnte mit Rücksicht auf die ganz erheblich höheren Kosten nicht zugestimmt werden.

— **Die Lukaslampe.** Gestern abend wurde die Aufmerksamkeit der Passanten des altst. Marktes auf eine auffallend helle Lampe, die vor dem C. G. Dorau'schen Geschäftslokal neben der Post Aufstellung erhalten hat, hingezogen. Es ist eine Gasglühlichtlampe, mit einem Strumpf versehen, die in letzter Zeit viele Verbesserungen erfahren hat, und hier nun durch unsere Gasanstalt zur Einführung gelangen soll. Die Glasumhüllung ist die, wie bei der elektrischen Bogenlampe, nur ist diese von Herrn Dorau aufgestellte von klarem durchsichtigen Glase, wodurch dieselbe sehr viel wirkungsvoller ist, als durch die Milchglaskugeln. Die Lampe hat eine Lichtstärke von 500 Normalkerzen und kostet die Brennstunde zwischen 8,5 bis 10 Pfg. Die Entzündung der Lampe erfolgt direkt ohne Stichflamme, wie solche bei ähnlichen Konstructionen nötig sind, wodurch noch eine Ersparnis eintritt. Durch die große Lichtfülle werden die Lampen im Schaufenster vollständig gespart, da die Auslagen vorzüglich zu sehen sind. Jedenfalls dürfte künftig bei Schaufenster-Beleuchtung, wo nicht elektrisches Licht beliebt wird, diese Lampe allein in Frage kommen.

— **Daß ein fälliger Eisenbahnzug nicht abgelassen werden kann, weil die Maschine nicht geheizt worden ist,** hat sich, wie die „Elb. Ztg.“ meldet, schon einmal auf der Strecke Güldenboden-Allenstein, und zwar in Mohrungen ereignet. Am letzten Sonntag wiederholte sich der kuriose Fall in Maldeuten. Als eine Anzahl Passagiere mit dem Morgenzuge von Allenstein nach Maldeuten kamen, konnten sie aus erwähntem Grunde nicht nach Güldenboden transportiert werden. Erst als eine Hilfsmaschine von Mohrungen herbeigeholt war, konnte die Fahrt mit beträchtlicher Verspätung fortgesetzt werden. Zum Glück wurde noch der Anschluß in Güldenbdoen erreicht. — Auf einer kgl. preußischen Staatsbahn ist eine solche Vergeßlichkeit nicht gut entschuldbar.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 12 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 9 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,47 Meter.

— **Gefunden** eine Invalidenpensionsquittungskarte des Michael Peszczynski, eine Ankerkette unterhalb Schulitz, abzuholen von Jagermann, Weichselprahm. Zugelaufen ein Jagdhund bei Philipp Orbacki, Wilhelmstraße 47.

— **Verhaftet** wurden 2 Personen.

Ober-Thorner Niederung, 16. September. Da sich die Einrichtung von ländlichen Fortbildungsschulen während des Winters bereits vielfach praktisch bewährt hat, so wurde auch für Schwarzbruch die Errichtung einer solchen von seiten der Königl. Regierung ins Auge gefaßt. Leider hat die Gemeinde, die die Kosten für Heizung, Reinigung und Beleuchtung tragen sollte, den Vorschlag der Regierung abgelehnt. — Die Grummeternte ist hier in vollem Gange. Auf niedrigen Wiesen ist der Ertrag einigermaßen lohnend, auf höher gelegenen Wiesen aber gleich Null, da die Narbe infolge der anhaltenden Dürre während des Sommers völlig verbrannt ist. Für auf dem Halme stehende Grummet zahlt man recht erhebliche Preise: pro Morgen 30—40 Mk.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. September. Das Landgericht verurteilte den Verlagsbuchhändler Dewald zu sechs Monaten Gefängnis wegen Beschimpfung der jüdischen Religionsgesellschaft, begangen durch Verbreitung von Postkarten, worauf die Schächtung des Konitzer Gymnasiasten Winter und der Böhmin Agnes Struza dargestellt ist. Die Beschimpfung liege darin, daß der Ritualmord als eine durch die religiösen Vorschriften der Juden bestimmte Einrichtung hingestellt wird.

Danzig, 17. September. Der Kaiser telegraphierte heute an die Manöverleitung etwa Folgendes: Die Bivouakplätze glichen Sümpfen, die von Bächen gespeist werden; Feuer anzuzünden, sei unmöglich, die Mannschaften seien total durchnäßt; außerhalb der Chausseen sei überhaupt nicht zu passieren; infolgedessen sei morgen Mittwoch Ruhetag.

Leipzig, 18. September. Der seit dem 15. Juli bestehende Generalstreik der Böttcher endigte nach achtwöchiger Dauer heute mit der Niederlage der Streikenden.

Frankfurt a. M., 18. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet, der Aufsichtsrat der Heilbronner-Gewerbebank machte die Entdeckung, daß die Direktoren Wechsel in Höhe von 20 000 Mk. gefälscht haben.

Köln, 18. September. Der Direktor der Ringofenziegelei Wings u. Comp. in Brühl und der Automobilgesellschaft Brühl, Wilhelm Hartheim, wurde, wie die „Kölnische Volksztg.“ meldet, in Brühl wegen Unterschlagung und Wechsel- und Urkundenfälschung verhaftet.

Köln, 18. September. Der Rhein und seine Nebenflüsse sind immer noch im Steigen begriffen.

Harlem, 17. September. Der deutsche Kronprinz, der vormittags die Stadt Leyden besichtigte, traf mittags hier ein und reiste, nachdem er die hiesigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen, nach Amsterdam weiter.

Amsterdam, 17. September. Der deutsche Kronprinz wohnte auf Einladung der niederländischen Operngesellschaft der Aufführung von Puccinis „Bohême“ im Stadttheater bei und kehrte dann in sein Hotel zurück.

Peking, 17. September. Heute zogen die chinesischen Truppen hier wieder ein. Zugleich fand die Uebergabe der „verbotenen Stadt“ an die chinesische Behörde durch Amerikaner und Japaner statt.

Washington, 17. September. Bei der Ueberführung der sterblichen Hülle Mac Kinleys von dem Weißen Hause nach dem Kapitol und dem in der Rotunde desselben abgehaltenen Gottesdienst waren sämtliche hiesige Botschaften und Gesandtschaften vertreten. Um 9 Uhr wurde der Sarg, der auf einem einfachen Leichenwagen ruhte, aus dem Weißen Hause herausgebracht, geleitet von regulären Truppen, Matrosen und Seesoldaten sowie von Veteranen der großen Armee. Im Zuge befanden sich Präsident Roosevelt, der frühere Präsident Cleveland, Vertreter aller Zweige der Bundesregierung, eine Anzahl Gouverneure mit ihren Beamten und Vertreter zahlreicher Civilkörperschaften. Frau McKinley blieb im Weißen Hause zurück. Der Sarg wurde in dem weiten Raume unter der Kuppel der Rotunde um $^1/_2$11 Uhr aufgestellt. Der Gottesdienst begann um 11 Uhr. Während der Ueberführung waren die Straßen ungeachtet des Regens von einer dichten Menschenmenge besetzt.

New York, 17. September. Der Correspondent des „New Yorker Herald“ in Washington meldet, es sei nunmehr sicher, daß Staatssekretär Hay seine Entlassung innerhalb 14 Tagen einreichen wird. Dieselbe werde angenommen und Root zu seinem Nachfolger ernannt werden.

Buffalo, 17. September. Der dumpfe Lärm des Leichenzuges, welcher beim Gefängnis vorbeikam, kündigte Czolgosz zuerst den Tod seines Opfers an. Ein triumphierendes Lächeln glitt über seine Züge, dann versank er wieder in einen apathischen Zustand. Ueber Czolgosz dringt fast kein Wort aus seiner Zelle, selbst die Anklage vor der großen Jury gestern wurde rein formell und möglichst unsensationell erledigt. Johann Most wurde in New York von dem Gerichtshof vor die Assisen verwiesen.

Quebec, 17. September. Zu Ehren des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York fand gestern abend Festbeleuchtung und Feuerwerk statt. Dabei erlitten die kanadischen Minister Tarte und Sutherland dnrch die Explosion eines Feuerwerkskörpers auf einem im Flusse liegenden Dampfer leichte Verletzungen.

Kapstadt, 17. September. Die völlige Ergebnislosigkeit der Kitchenerschen Drohungen betreffs verschärften Vorgehens nach dem 15. September und Behandlung der Buren als „Räuberbanden“ bestätigt sich jetzt. Im Gegenteil haben die Proklamationen der britischen Oberbefehlshaber offenbar aufreizend gewirkt, denn der Zuzug der Afrikander zu den Buren-Kommandos nimmt zu, wenn auch gegenwärtig meist nur aus der mittellosen Klasse der Weißen. Die Kommandos teilen sich ganz allgemein in immer kleinere Abteilungen: es ist das Streben, solche von weniger als 100 Mann zu bilden. — Zur Ernährung der englischen Truppen wird schon seit geraumer Zeit das Zugvieh geschlachtet; in vier bis sechs Wochen dürfte Transvaal und der Oranjestaat von Rindvieh und Schafen entblößt sein.

Standesamt Thorn.

Vom 9. bis 17. September 1901 sind gemeldet.

a. als geboren: 1. Sohn dem Arbeiter Friedrich Winkler. 2. Sohn dem Schnittpolierer Emil Schaefer. 3. Tochter dem Zahlmeister-Aspiranten Johannes Kuehn. 4. Sohn dem Schlachthausdirektor Friedrich Kolbe. 5. uneheliche Tochter. 6. Tochter dem Schiffsgehilfen Franz Mankiewicz. 7. Tochter dem Landbriefträger Joseph Pellowski. 8. Sohn dem Kaufmann Simon Wiener.

b. als gestorben: 1. Wladislaus Piątkowski, $4^3/_4$ J. 2. Frieda Wloszniewski, $10^3/_4$ Mon. 3. Elsbeth To er, $5^3/_4$ J. 4. Gertrud Gielsdorf, 6 Mon. 5. Ankermann August Schittkowski, $34^1/_3$ J. 7. Schuhmacher Thomas Rupinski, $70^1/_2$ J. 8. Juwelier Meier Loewenson, 66 J. 7. Marie Podbilski, 25 Tage 9. Arbeiterfrau Ottile Brandt, $39^3/_4$ J. 10. Otto Großmann, $1^1/_3$ J. 11. Maximilian Walszak, $3^1/_3$ J. 12. Paul Osmanski, $7^3/_4$ Mon. 13. Ferdinand Winkler, 6 Tage. 14. Arbeiterfrau Antonie Rückert geb. Rozanski, $69^1/_4$ J. 15. früherer Nachtwächter Jacob Kornacki, 76 J. 16. Martha Pellowski, 2 Tage. 17. Philipp Wiener, $15^1/_2$ Std. 18. Paula Dombrowski, $5^1/_2$ J. 19. Schiffsgehilfe Ludwig Künkel $67^1/_3$ J. 20. Leokadie Ulatowski, 1 Mon. 21. Schiffsgehilfe Philipp Kazanowski, $18^1/_2$ Jahre. 22. Zimmermann Heinrich Haff, 58 Jahre.

c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Braumeister Rudolf Donath und Catharina Werner-Kastel. 2. Bankbeamter Friedrich Müller-Berlin und separ. Anna Lewicki geb. Gulinski. 3. Amtsrichter Otto Splettstößer-Neuenburg und Hedwig Vollmar-Freienwalde a. Oder. 4. Bahnmeister Paul Wichmann-Laskowitz und Frieda Homan. 5. Möbelhändler Franz Tews und Ida Windmüller. 6. Obergärtner Franz Jenz und Elisabeth Deffert-Graudenz. 7 Polizeisergeant Anton Piontek und Rosalie Karpinski. 8. Postvorsteher Bruno Steffen - Welnau und Margarethe Reschke. 9. Müllergeselle August Barz und Auguste Gehrz-Gurske. 10. Tanzlehrer und Ballettmeister Carl Haupt und Frieda Hahnke-Podgorz. 11. Bergmann Hermann Schwede und Emilie Lonzer beide Westerfilde. 12. Kaufman Bruno Mueller-Mocker und Mathilde Mielke. 13. Buchhalter Albert Pützmann - Berlin und Bertha Eggert.

d. ehelich verbunden sind: 1. Fleischermeister George Wakarecy mit Wanda Wolff. 2. Maler Emil Ziebart und Ella Maler. 3. Steinsetzer Franz Rempuszewski mit Martha Dummer-Mocker. 4. Schneider Stefan Ciszewski mit Valeria Gusowski.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 18. September. Fonds fest.		17. Septbr.
Russische Banknoten	216,35	216,35
Warschau 8 Tage	215,90	216,05
Oesterr. Banknoten	85,35	85,35
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,20	90,30
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	100,20	100,—
Preuß. Konsols $3^1/_3$ pCt. abg.	100,—	100,—
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,10	90,20
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ pCt.	100,20	100,20
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,80	86,75
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	96,60	96,60
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	96,60	97,10
" " 4 pCt.	102,10	102,30
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	97,75	98,20
Türk. 1 % Anleihe C.	26,20	26,30
Italien. Rente 4 pCt.	99,30	99,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,50	77,50
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	173,75	173,10
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	200,—	199,75
Harpener Bergw.-Akt.	149,40	151,—
Laurahütte Aktien	179,—	179,25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—,—	—,—
Torn Sadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Septmeber	159,75	159,75
" Oktober	161,—	160,50
" Dezember	166,—	165,50
" loco Newyork	$77^1/_4$	$76^1/_2$
Roggen: September	136,—	136,25
" Oktober	136,50	137,25
" Dezember	140,—	140,50
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont $3^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfus $4^1/_2$ pCt.

Produktenmarkt.

Thorn, 18. September 1901.

Tendenz: befestigend.

Weizen: alter 170—176 Mk.
Sommerweizen: 150—155 M.
Roggen: alter und neuer 145—150 M.
Gerste: je nach Qualität 120—130 Mark.
Hafer: alter 140—144 M.
do. neuer 125—130 Mk.
Erbsen! Futterware 132—140 M.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf Grund eines Erlasses des Herrn Ministers des Innern und der öffentlichen Arbeiten sind für die Geschäfte, in denen größere Mengen brennbarer Stoffe aufbewahrt werden, folgende Vorkehrungen zu fordern:

1. Schaufenster, die vom Erdgeschoß bis zum Keller hinunterreichen, sind gegen die Innenräume feuersicher (mit Drathglas) abzuschließen. Die Beleuchtung ist nach außen zu verlegen; Leitungen oder Beleuchtungskörper im Innern der Schaufenster sind im Allgemeinen unzuläſſig, jedoch werden bei feuersicher abgeschlossenen Schaufenstern in dem obersten von brennbaren Stoffen freien Teile Glühlampen und elektrische Leitungen zugelassen, die Glühlampen müssen dann eine besondere Schutzglocke erhalten und die Leitungen in Röhren verlegt werden.
2. Schaufenster, die nicht durch 2 Geschosse reichen und nicht feuersicher abgeschlossen sind, sind von außen zu beleuchten. Werden sie jedoch gegen die Innenräume feuersicher abgeschlossen, so ist eine Beleuchtung auf die oben beschriebene Art erlaubt.
3. Die Gasleitung muß von der Straße her leicht abstellbar sein.
4. In jedem Geschoß muß mindestens ein Hydrant mit Schlauch vorhanden sein.
5. In den Verkaufsräumen sind Rauchverbote anzubringen.
6. Die Ausgänge und die Notausgänge sind mit großer Schrift kenntlich zu machen. Die nächsten Wege zu ihnen sind nötigenfalls durch Richtungspfeile an den Wänden zu bezeichnen.
7. Alle zur Entleerung bestimmten Thüren und Ausgänge müssen mit einer Notbeleuchtung versehen sein; die bei eintretender Dunkelheit in Betrieb zu setzen ist. Dazu sind Kerzen, Oellampen oder solche elektrische Lampen, die durch eine besondere Betriebsquelle gespeist werden, zu verwenden.
8. Für die gesamte elektrische Einrichtung, auch für die Notbeleuchtung sind die vom Verbande deutscher Elektrotechniker aufgestellten Sicherheitsvorschriften maßgebend. Die elektrische Anlage ist alljährlich durch einen Sachverständigen zu untersuchen; auf Erfordern muß der Nachweis darüber geführt werden.
9. Leicht verbrennliche Abfälle dürfen in den Verkaufsräumen und Betriebsstätten nicht angehäuft werden.

Die Inhaber eingangs gedachter Geschäfte, ersuchen wir ergebenst, die nach diesen Bestimmungen erforderlichen Maßnahmen bis zum 1. Dezember d.. Js. gefälligst treffen zu wollen.

Thorn, den 10. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der **Wohnungswechsel am 1.** und der **Dienstbotenwechsel am 15. Oktober d. Js.** stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. evtl. verhältnismäßiger Haft.

Thorn, den 3. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentl. Versteigerung.

Freitag, den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr werde ich in der Jesuitenstraße vor dem Kluge'schen Speicher

eine große Partie alte Kisten, Bretter ꝛc. (als Brennholz)

zwangsweise versteigern.

Thorn, den 18. September 1901.

Hehse, Gerichtsvollzieher

Zum 1. Oktober d. Js. soll hierselbst bei genügender Beteiligung eine

katholische Präparanden-Anstalt

eröffnet werden. Bis jetzt sind erst Meldungen dazu in geringer Zahl eingegangen, so daß die Einrichtung der Anstalt in Frage gestellt wird. Alle diejenigen jungen Leute katholischer Konfession, welche sich dem Lehrerberuf zu widmen gesonnen und für ein Lehrerseminar noch nicht genügend vorbereitet sind, ersuchen wir darum, ihre Meldungen nunmehr **ungesäumt** an das Königl. Provinzial-Schulkollegium in Danzig oder an die unterzeichnete Schuldeputation einzureichen.

Thorn, den 10. Septbr. 1901.

Die Schuldeputation.

Verlangen Sie, wenn Sie schnell und billigst **Stellung** suchen, per Postkarte die „Allgemeine Vakanzenliste für das deusche Reich", **Nürnberg 73.** Chefs inserieren kostenlos!

Für ein **flottes Kolonialwaren-Geschäft** mit großer Arbeiterkundschaft, darunter viele Russen und Polen, in **Gerresheim** b. Düsseldorf, wird ein

tüchtiger junger Mann

als Verkäufer zu möglichst baldigem Eintritt gesucht, der neben der deutschen, der russischen und polnischen Sprache durchaus mächtig ist, ebenso **ein älterer**

lediger Kaufmann

(mindestens zirka 25 Jahre alt) als **Lagerist** für Engros und Detail per 1. November.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Salairansprüchen erbitte unter **K. T. 1877** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange per Postkarte die „**Deutsche" Vakanzen-Post** i. Eßlingen.

Mehrere Reservisten erhalten von sofort oder später Stellung als Hausdiener, Kutscher usw.

St. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststraße 17.

Einen ordentlichen

Laufburschen

sucht

Alfred Abraham.

Buchhalterin

mit diversen Komptoirarbeiten vertraut, **sucht** veränderungshalber per 1. Oktober resp. per 1. November **Stellung.** Offerten unter **136** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

1 Aufwärterin gesucht **Mocker, Schützstr. 3** im Lad.

Unterricht

in der **feinen Damenschneiderei** erteilt **Flora v. Szydlowska,** Baderstraße 2, II.

Sichere Brodstelle.

Todesfallshalber beabsichtige ich mein **Geschäfts-Grundstück, Kolonial u. Schank,** auch zu jed. and. Geschäft passend, in nächster Nähe d. russischen Grenze, Endstation der Ostpr. Südb. billig zu **verkaufen.** 28 Jahre ein Besitzer. Poln. Sprache erforderl. Reflektanten wollen sich an **Frau L. Wichmann, Prostken** wenden.

Schleusenau (Bromberg). Wegzugshalber beabs. auch mein zweites **Grundstück** mit 3 Läden für 33 000 Mk. zu verkaufen. Mietsertr. 2228 Mk. Hyp. 4%. Anz. 6- bis 7000 Mk. Näh. Bromberg, Friedenstraße 29, 1 Tr. r.

Ein Gartengrundstück zu verkaufen **Mocker,** Eichbergstraße 3.

Die ganze

Hotel-Einrichtung

es **Hotel „Thorner Hof",** bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche ꝛc., wird von **heute** zu den **billigsten, aber festen Preisen** von mir verkauft.

Carl Picht.

6—8000 Mark

werden zur zweiten absolut sicheren Hypothek auf ein in bester Lage befindliches **Geschäftsgrundstück** per 1. Oktober **gesucht.**

Angebote unter **O. F.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geld! Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 259.

Freitag, den 20. d. Mts., **nachmittags 3 Uhr** wird in **Schlüsselmühle** bei Herrn Gastwirt **Krüger** ein **gut erhaltener,** abgebrochener

Bohlenstall

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Derselbe eignet sich zum Wohnhaus, Pferdestall oder Remise.

Ein Billard und **ein eichenes Buffet** billig zu verkaufen **Neustädt. Markt 24,** I. — Auch **2 gr. möbl. Stuben** zu verm.

Fast neues **Fahrrad** billig zu verkaufen **Brückenstraße 40** im Mietskomptoir.

Kinder- u. Bankenbettstelle, Kindertisch, r. Plüschsopha, Teppich sowie Kleinigk. bill. Brombergerstr 60 pt., r.

Die Restbestände

im **Adolph Granowski'schen,** noch sehr reichhaltigen

Glas-, Porzellan- und Lampenlager

werden zu weiter herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Gustav Fehlauer, Konkursverwalter.

Gründliche kaufmännische Ausbildung

kann in **nur drei Monaten** erworben werden.

Institutsnachrichten gratis.

Königl. behördl. konzess. Handels-Lehr-Institut.

Otto Siede, Elbing, Preussen.

Reklame!

verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.

Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergebung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,

Fernsprecher 743. **KÖNIGSBERG i. Pr.** Kneiphöf'sche Langgasse 23/24.

Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Styls durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.

Gegründet 1855.

In Thorn: Inseraten-Annahme durch die Geschäftsstelle der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Faschinenstrauch

hat zu verkaufen

Dom. Zbennin b. Konitz.

Ein böser, wachsamer

Kettenhund

wird zu **kaufen gesucht.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stroh

in gepreßten Ballen liefert in Waggonladungen billigst

Jul. Knutzen, Lensahn i. Holstein.

Fisch-Netze

Bernhard Leisers Seilerei.

Feinste gesunde

Italienische Weintrauben

Pfund 40 Pfg.

Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße 26.

Obstweine

Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsect, wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet, empfiehlt

Kelterei Linde Westpr.

Dr. J. Schlimann.

Elektrische Anlagen

sowie **Reparaturen** an denselben werden **gut und billig** ausgeführt.

A. Nauck, Heiligegeiststr.

Monogramme u. Buchstaben werden sauber und billig **gestickt** Culmerstraße 28, II. Et.

Helle Sonnenschirme werden billig sauber gewaschen **Bachestraße 11,** I.

---

25 000 Pracht-Betten wurden versandt **Ober-, Unterbett und Kissen** zus. $12\frac{1}{2}$, **Hotelbetten** $17\frac{1}{2}$, **Herrsch. Betten** $22\frac{1}{2}$ **Mk.** Preisliste gratis. Nichtpass. z. Geld retour.

A. Kirschberg. Leipzig 36.

Asthma

Bronchiol-Cigaretten*)

ges. gesch. No. 43 75 1. Praepara nach Dr. Abbst. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis p. 10 Stück 50, 75, 1,00 1,50 in

Königl. Apotheke A. Pardon, Thorn.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.

Berlin N. W. 7.

*) Bestandteile: Blätter der Tabakspflanzen, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Thorner Schirmfabrik



Brücken- und Breitenstraße-Ecke.

Stets Neuheiten in

Sonnen- und Regenschirmen.

Reichhaltige Auswahl in

Fächern und Spazierstöcken.

Größtes Lager am Platze.

Reparaturen sow. Beziehen der Schirme schnell, sauber und billig.

Geheimnisse der Liebe und Ehe.

Mit Abbildungen.

Ein treuer Ratgeber für Braut und Eheleute von Dr. Becker. **Preis nur 1,00** gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1,20 Pf.

Ad. Wilderf, Berlin, Joachimstraße 6.

Schützenhaus, Thorn.

Donnerstag, 19. September 1901, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr:

Zweite Soirée

des berühmten Suggestors **E. Mielke**

über **reine Suggestion** (Schwester-Ersch. der **Hypnose.**)

Prakt. Vorführungen an sich freiwillig meldenden Personen.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn **F. Duszynski,** Breitestr. 43: Nummer. Platz 1 Mk., nichtnummer. Platz 75 Pfg. An der Abendkasse erhöht. Entree 50 Pfg. Schüler und Militär 40 Pfg. (nur an der Abendkasse.)

Beste

Strumpf-Wolle

empfiehlt

A. Petersilge,

Schloßstr. 9. (Schützenhaus.)

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,

Tapeten-Versandt-Geschäft,

Coppernicusstrasse No. 39

Telephon No. 268.

Zucker-Kranke

Ueber **Glycosolvol**

(ist 2 pCt. milchsaures Theobromin-Bauchspeicheldrüsen-Extrakt) von R. Otto Lindner, Apoth., Dresden Nr. 6, schreibt Herr Dr. med. Hoffmann in B.: Ich konstatirte bei Hrn. Dr. med. Sch. in D. Zuckerkrankheit, empfahl ihm Glycosolvol; er wurde vom 26./9. bis 20./10. von 7,45 pCt. zuckerfrei und ist es seither geblieben. —

H. Hoppe geb. **Kind**

Thorn, **Breitestraße 32,** I, gegenüber Herrn Kaufmann Seelig.

Frisier- u. Shampoonir-Salon für Damen.

Parfümerien-, Seifen- und Toilette-Gegenstände.

Atelier künstlicher Haararbeiten. Diverse Artikel zur Handnagelpflege.

Herrschaftl. Wohnung

in der **Bromberger Vorstadt** zu 5—6 Zimmern (möglichst auch Badestube und 2 Mädchengelassen für Ende September oder 1. Oktober **gesucht.** Offerten mit Angabe des Preises unter **H. E** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine herrschaftliche

Wohnung,

II. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermieten.

M. Chlebowski, Breitestraße.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung

Breitestraße 31, I Etage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig, Thorn,** Breitestraße.

Wilhelmsplatz 6

schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badestube ꝛc. per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

Baderstraße Nr. 10!

ist die **I. Etage** vom 1. Oktober zu vermieten.

Wohnung billig zu vermieten **Schuhmacherstraße 13,** I. Zu erfr. daselbst und im Laden.

Wohnung

von 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten

Mocker, Bergstraße 43.

Wohnung **Gerstenstraße 16,** 5 Zim. u. Zubeh. III. Etage, renoviert sogleich zu vermieten. **P. Gude.**

Beamter sucht **Wohn.,** 4 Zim. für 450—500 Mark. Off. u. **P. St.** an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

In unserem Hause **Breitestraße 37** ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Balkon, Badestube ꝛc. vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern nebst allem Zubehör ist vom 1. Oktober **Altstädt. Markt 16,** zu vermieten. **W. Busse.**

Breitestraße 16

1 oder 2 große, helle Vorderzimmer möbliert auch unmöbliert zu vermieten. Zu erfr. bei **M. Loewenson,** Juwelier.

Herrschaftl. Wohnung

Parterre oder I. Etage von 6 bis 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör von sofort zu vermieten

Brückenstraße 11.

Herrschaftl. Wohnung

in der dritten Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. **A. Glückmann Kaliski,** Breitestraße 13.

Eine Wohnstube

Culmerstraße 10 sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **St. Raczkowski,** Thorn, Altstädt. Markt.

Wilhelmsstadt.

Friedrichstraße 10/12, zu vermieten: **2 Wohnungen** je 3 Zimmer und Zubehör im Hinterhause; daselbst sind noch einige **Pferdestände** abzugeben. Näheres durch den Portier **Donner.**

Zu vermieten:

2 Wohnungen a 4 Zimmer, a 450 Mark jährliche Miete.

1 Wohnung, 2 Zimmer zu 210 Mk. jährliche Miete

Schuhmacherstraße 24.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Wohnung, 4 Zim. 3 Tr. zu verm. **Gerberstraße 18. Martha Thober.**

Wohnung

zu vermieten **Brückenstraße 22.**

---

1. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zim. u. Zb. v. 1./10. z. v. Näh. Altst. Markt 27, III.

Die Wohnung

in der II. Etage **Seglerstraße 30,** 3 Zim., Küche, Keller und Boden ist vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **J. Keil,** Seglerstraße 11.

Eine Hofwohnung,

2 große Zimmer nebst allem Zubehör vom 1/10. zu vermieten.

Zu erfragen **Brückenstraße 14,** I.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstädt. Markt 16 zu vermiethen. **W. Busse.**

Heller Keller z. verm. Strobandstr. 17.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß zu vermieten Schloßstraße 10.

Zwei kleine, einfenstrige Stübchen zu vermieten Coppernicusstraße 24.

Ein möbl. Zim. zu vermieten. Auf Wunsch auch Klavierbenutzg. **Culmerstr. 11,** I.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten **Mauerstr. 36,** pt.

---

2 unmöbl. Zimmer, part. zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer vom 15. Sept. zu vermieten **Neustädt. Markt 12.**

Für jungen Mann,

Lehrling, wird **Pension mit Familienanschluß gesucht.** Offerten unter **W. 10** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Für möbl. Zimmer wird ein **Mitbewohner** gesucht **Neustädt. Markt 18,** II. Meld. v. 1 Uhr mittags.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Volkmar Hoppe in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 220

der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Donnerstag, den 19. September 1901.

Provinzielles.

Insterburg, 16. September. Eine rohe That beging gestern in Althof der Gespannknecht Meier. Nachdem er seine Frau und Tochter aufs gröblichste mißhandelt hatte, durchschnitt er dem zur Hilfe eilenden Kutscher Franz Stiemert mit einer Sense die linke Backe. M. konnte von mehreren hinzugekommenen anderen Männern nur mit großer Mühe gebändigt werden. Gestern wurde in Metschullen ein 12 Jahre alter Knabe von einer Fuhre Heu so unglücklich überfahren, daß er gleich darauf verstarb.

Tilsit, 16. September. Als am 13. d. M. früh Angehörige des hier wohnhaften Rentiers A. von einer Reise mit der Bahn heimgekehrt waren und in die Wohnung hineinwollten, erhielten sie auf das mehrmalige Klopfen keinen Einlaß. Hierauf wurde ein Fenster eingeschlagen und auf diese Weise der Weg zur Wohnung genommen. Zum Entsetzen fand man A. an einem Thürgelenk hängend vor. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren.

Krojanke, 16. September. Nach kaum 24stündiger Krankheit starb das siebenjährige Töchterchen des hiesigen Leinwebers Pischkowski unter Vergiftungserscheinungen; gleichwohl läßt sich nicht feststellen, wie das Kind mit Gift in Berührung gekommen ist. Den einzigsten Anhaltepunkt gewährt der Umstand, daß die Familie auf Mittag Pilze genossen hatte, jedoch sind nach dem Genusse derselben bei den übrigen Familienangehörigen keinerlei Beschwerden eingetreten.

Posen, 16. September. Durchgegangen ist einem hiesigen bekannten polnischen Kaufmanne in der Friedrichsstraße die Gattin und zwar mit dem Angestellten einer hiesigen großen Weinfirma. Die ungetreue Ehefrau hat ihrem Manne außer anderen Wertsachen 9000 Mk. baren Geldes mitgenommen, dafür aber ihre vier Kinder ihm zurückgelassen.

Lokales.

Thorn, 18. September 1901.

— **Am Bande der Chinamünze** dürfen nach einer neuen Bestimmung des Kaisers eine Spange anlegen die Teilnehmer an der Wegnahme der Takuforts, an der Expedition Seymours, an den Kämpfen um Tientsin, an der Verteidigung der Gesandtschaften in Peking, an der Eroberung des Peitangforts, an den Gefechten bei Liang-hsiang-hsien und bei Nan-hung-men, an den im Hinterlande des Kiautschaugebietes stattgehabten Gefechten des 3. Seebataillons, an dem Gefechte an der chinesischen Mauer, an der Expedition nach Kalgan, an den Gefechten, die südwestlich von Paotingfu an verschiedenen Punkten der großen Mauer stattgefunden haben. Ferner hat der Kaiser bestimmt, daß als „Beginn der kriegerischen Ereignisse in Ostasien der 30. Mai 1900, als Endpunkt der 29. Juni 1901" anzusehen ist.

— **Revisionen der Schlächtereibetriebe.** Aus Anlaß einer Beschwerde, welche der Verband der Fleischergesellen Deutschlands an das Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtet hat, hat sich bei einer von der Kommission für Arbeiterstatistik vorgenommenen Prüfung des eingesandten Materials ergeben, daß sowohl hinsichtlich der Einrichtung und Beschaffenheit der Arbeitsräume, welche vielfach in niedrigen, dem Tageslicht unzugänglichen und schlecht gelüfteten Kellern unterbracht sind, erhebliche Mißstände bestehen. Der Minister hat daraufhin angeordnet, daß bei allen denjenigen Fleischerbetrieben, welche der Genehmigungspflicht unterliegen (z. B. alle Schlächtereien), die sachverständige Prüfung der hygienischen Verhältnisse vor der Genehmigungserteilung mit besonderer Sorgfalt vorzunehmen ist, und daß die sonstigen Fleischereibetriebe (d. s. namentlich solche, in welchem das Fleisch der in Schlachthäusern geschlachteten Tiere verarbeitet wird,) in nächster Zeit einer Revision durch den Gewerbeinspektor zu unterziehen sind.

— **Für die Heizung der Eisenbahnzüge** hat die preußische Staatsbahnverwaltung eine neue Dienstanweisung erlassen, die mit dem 15. September inkraft getreten ist. Nach derselben müssen sämtliche zur Personenbeförderung dienenden Züge in der Zeit vom 20. September bis 15. Mai so ausgerüstet sein, daß jederzeit geheizt werden kann. Bei der Heizung ist anzustreben, daß auf der Zugabgangsstation in den einzelnen Abteilen eine Wärme von nahezu 10 Grad Celsius herrscht.

Kleine Chronik.

Berlin, 16. September. Die Kunde von zwei Verbrechen, eines Raubmordes sowie eines Mordes und Selbstmordes durcheilte heute unsere Residenz. In dem Hause Gleditschstraße 7 wurde morgens die Frau des dort im rechten Seitenflügel, vier Treppen wohnhaften Arbeiters Wilke ermordet mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden. Wie man annimmt, hat ein Bekannter des Mannes in Erfahrung gebracht, daß die Leute etwas Geld hatten und hat, während der Mann auf Arbeit war, die Frau überfallen und erschlagen. Die Recherchen der Polizei sind im Gange. Der Mörder ist aber bis jetzt noch nicht verhaftet. — Mord und Selbstmord beging der Anstreicher Wilhelm Sternitzki, Brunnenstraße 13 wohnhaft. Er erwürgte seine Geliebte, die Kellnersfrau Elfriede Kubicka, in deren Wohnung Prenzlauer Allee 220 und schoß sich selbst im Hofe des Grundstücks Bergstraße 80, wo seine Schwester wohnt, eine Revolverkugel in die rechte Schläfe, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Beider Leichen wurden nach dem Schauhause in der Hannoverschen Straße gebracht.

* Berlin, 17. September. Bei einer Benzinexplosion im Hause Charlottenstraße 22 a wurden 6 Feuerwehrleute durch Brandwunden zum Teil schwer verletzt.

† Die Verhandlung gegen den bayerischen Räuber Kneißl findet in einer Geschworenen-Session im Dezember statt. Daß der berüchtigte moderne „Hiesel" nicht vor das demnächst beginnende Schwurgericht gestellt wird, dafür sind dessen Gesundheitsverhältnisse maßgebend. Sein Befinden ist zwar den Verhältnissen entsprechend ganz gut, nur beim Gehen, wobei er sich eines Stockes bedient, verspürt er auf der rechten Seite zeitweilig ein intensives Stechen. Jeden Tag wird Kneißl eine Stunde im Gefängnishofe spazieren geführt. Er zeigte sich sehr gesprächig und äußerte u. a. auch, ein Dritter hätte das wohl nicht ausgehalten, was er durchgemacht habe. In seinen Erzählungen hebt er besonders hervor, daß, wo er sich noch auf seinen Streifzügen in Freiheit befand, ihm Hunger und Durst die größte Qual bereiteten. Bier wurde ihm neuerdings entzogen, dagegen erhält er jetzt Milch und erste Krankenkost. Vor einigen Wochen erhielt seine Mutter die Erlaubnis, ihren „Hias" im Gefängnis zu besuchen. Die Anklage wird auf Mord erhoben, bis jetzt sind 72 Zeugen vorgemerkt. Für die Verhandlung werden drei Tage angesetzt werden.

Literarisches.

(Ueber die bei der Schriftleitung eingegangenen Bücher behalten wir uns Besprechung nach Auswahl vor. Zurücksendungen erfolgen nicht.)

Eine Weltreise in Ansichtskarten. Es giebt kaum einen harmloseren und doch in hohem Maße bildenden Sport als den des Sammelns von Ansichtskarten. Die Comp. Comet. in Dresden ist zuerst auf diese Idee gekommen, durch ein Ganzes das Sammeln in die richtigen Bahnen zu leiten. Sie veranstaltete im Jahre 1898 aus Anlaß der Palästina-Reise des deutschen Kaiserpaares eine Orientreise, der sich eine Weltreise anschloß, von welcher nicht weniger als 200,000 Karten an die Abonnenten dieser Weltreise zum Versandt kamen, die ein Vertreter dieser Firma der Post übergab. In diesem Jahre soll abermals eine solche Weltreise veranstaltet werden und kann der interessante Prospekt dieser Weltreise von der Comp. Comet, intern. Reisebureau in Dresden, gratis bezogen werden. Eine Musterkarte dazu gegen Einsendung von 10 Pfg. in Marken.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 17. September.

Alter Winterweizen 170—174 Mk., neuer Sommerweizen 154—160 Mk., abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 140—145 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 116—120 Mk., gute Brauware 122—127 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen Futterware 120—135 Mk., Koch- nom. 180 Mk. — Hafer 124—128 Mk.

Amtliche Notierungen der Danziger Börse.

vom 17. September 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 761—772 Gr. 166—168 M.
inländisch bunt 745—772 Gr. 150—158 M.
inländisch rot 721—777 Gr. 139—153 M.
Roggen: inländisch grobkörnig 744 Gr. 135 M.
Gerste: inländisch große 674—709 Gr. 120—138 M.
Bohnen: transito weiße 150 M.
Hafer: inländischer 110—134 M.
alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Entlarvt.

Roman von Moritz Lilie.

31] (Nachdruck verboten.)

„Die Herrschaften sind gerade in lebhafter Unterhaltung begriffen", meinte Rodeck, zu dem Rechtsanwalt gewendet." Sobald sich ein passender Augenblick zeigt, werde ich sie von Ihrer Anwesenheit in Kenntnis setzen."

Er nickte ihm leicht zu und betrat den Saal.

In diesem Moment ward an der entgegengesetzten Seite eine Thür geöffnet und Ancelot, in eleganter Gesellschaftskleidung, erschien im Saal. Der Graf schritt auf ihn zu und führte ihn zu Erna, welche eben eine Gruppe von Damen und Herren verlassen hatte.

Mit kurzen Worten stellte der Graf seinen Verwandten vor, dann wandte er sich zu einigen in der Nähe plaudernden Gästen.

Kreidebleich starrte Erna auf den Ankömmling.

„Du wagst es, hier zu erscheinen?" preßte sie im leisen Flüsterton mühsam zwischen den Lippen hervor.

„Es giebt ein Unglück, wenn Du Dich verrätst!" raunte ihr Ancelot zu. „Du hast doch heute früh meinen Brief erhalten, in welchem ich Dir meldete, daß ich der Einladung folgen werde, und Dich warnte, auch nur mit einer Miene merken zu lassen, daß wir Beziehungen zu einander haben."

„Der Brief ist uneröffnet ins Kaminfeuer geflogen", sagte Erna mit zitternder Stimme. „Ich nehme keine Schriftstücke von Dir an."

Ein krampfhaftes Beben überfiel sie, sie begann zu wanken und brach stöhnend zusammen.

Die Zunächststehenden, unter ihnen der Graf und Herr von Fries, eilten herzu.

„Um Gotteswillen, was ist geschehen?" fragte letzterer angstvoll.

„Franz von Halek, mein erster Gatte!" stieß Erna hervor, mit ausgestreckten Armen auf Ancelot deutend.

„Aber, gnädige Frau, besinnen Sie sich doch", rief Graf Rodeck, „Halek ist ja längst tot, dieser Herr ist sein Bruder, ein entfernter Verwandter von mir, der allerdings eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Verstorbenen besitzt."

Von ihrem Gatten unterstützt, erhob sich Erna langsam und ließ sich auf einen schnell herbeigebrachten Lehnsessel nieder.

Mit vorgebeugtem Oberkörper starrte sie auf Ancelot, der wie festgewurzelt stand.

Das ganze volle Kerzenlicht fiel auf seine Gestalt, und plötzlich war es, als komme eine Offenbarung über das junge Weib, das den Eindringling bisher nur im düster erleuchteten Zimmer gesehen hatte.

„Bei Gott, das ist nicht Franz, das sind nicht seine milden, freundlichen Züge!" sagte sie, wie in Erinnerung versunken. „Wo hatte ich meine Augen, als ich diesem Betrüger glaubte, der mir und meinem armen Gatten die qualvollsten Stunden verursacht hat, um Geld von mir zu erpressen!"

Ein erleichternder Thränenstrom brach aus ihren Augen, dann sank sie ihrem Gemahl an die Brust.

„Du sollst alles erfahren, Alfred!" klang es wie Jubelruf aus ihrem Munde. „Jetzt bin ich Dein, ganz Dein, und nichts soll uns mehr trennen."

„Kennst Du mich?" rief plötzlich eine Stimme.

Es war Seraphine, die in Begleitung des Advokaten und der Frau Mende herangetreten war.

„Bestie — auch Du hier?" zischte der Entlarvte zwischen den Zähnen hervor, und seine Hände ballten sich unwillkürlich, als müsse er die Frau zwischen denselben zermalmen.

„Dieser Mann ist mein rechtmäßiger Gatte, hier ist der Trauschein", fuhr jene fort, das Papier hervorziehend, welches der Graf ihrer Hand entnahm und hastig las.

„Der Mann heiratete meine Pflegetochter, weil er sie für die Enkelin und einstige Erbin des Herrn Grafen von Rodeck hielt", nahm jetzt Frau Mende das Wort. „Als er sich aber getäuscht sah, schreckte er selbst vor dem Morde nicht zurück, um sich seiner unglücklichen Frau zu entledigen, und nur ein günstiger Zufall verhinderte noch rechtzeitig das Verbrechen."

Ausrufe des Abscheus und der Entrüstung wurden hörbar; die Blicke aller ruhten mit dem Ausdruck der Verachtung auf dem Menschen, welcher mit totenbleichem Antlitz bald auf Erna, bald auf Seraphine starrte.

Da trat Herr von Falkenhof an die Witwe Mende heran und ihr prüfend ins Antlitz schauend, sagte er:

„Wenn ich mich nicht täusche, sind auch wir alte Bekannte. Ich glaube in Ihnen die Frau wiederzuerkennen, deren Kind vor einer langen Reihe von Jahren von mir adoptiert wurde. Nur einmal seit jenem Tage sah ich Sie wieder, und Sie gaben mir damals über die Abstammung dieses Mädchens eine wenig erfreuliche Auskunft."

„Sie irren sich nicht, Herr von Falkenhof, ich bin jene Frau, aber bei unserer zweiten Begegnung bin ich aus Liebe zu meiner anderen Pflegetochter nicht bei der Wahrheit geblieben; denn diese hier, die Gattin Ancelots, ist die Tochter eines hingerichteten Mörders, jene aber war Emmy Reinhard, das hinterlassene Kind einer australischen Farmerfamilie."

„Emmy — ganz recht, so nannten Sie das Kind, wir aber legten ihm den Namen der Schwester meiner Frau — Erna — bei", bestätigte der alte Edelmann. „Hast Du es vernommen, Erna, mein Kind? Du bist die Tochter ehrlicher Leute, kein Schatten ruht auf Deinem Namen und ohne Erröten kannst Du Deinem Gatten unter die Augen treten."

„Emmy Reinhard — Herr von Falkenhof als Adoptivvater — wie ist das denn?" rief Graf Rodeck und eilte auf Erna zu, hastig ihre linke Hand erfassend. Dann diese Hand heftig an die Lippen pressend, rief er jubelnd aus:

„Sie ist's, sie ist's, Emmy, mein teures Enkelkind! Hier diese Verkürzung des kleinen Fingers, die Erzählung dieser Frau, die Mitteilungen des Herrn von Falkenhof, alles stimmt überein. Endlich habe ich Dich gefunden, endlich ist mein heißester Wunsch, die Sehnsucht meines Alters erfüllt!"

Stürmisch zog er sie aus dem Arme ihres Gatten an seine Brust und lange hielt er sie in stummem Entzücken umschlungen.

Herr von Fries reichte Frau Mende und Seraphine die Hand.

„Durch Sie habe ich mein verlorenes Glück wiedergewonnen, lassen Sie mich Ihnen danken", sagte er. „Wollen Sie fortan in meinem Besitztum Wohnung nehmen, Sie sollen mir willkommen sein!"

„Und ich sichere Ihnen eine jährliche Rente zu, die Ihnen auch in anderer Beziehung ein sorgenloses Leben gewähren soll", rief Graf Rodeck.

Plötzlich dröhnte ein Schuß durch die Nacht.

Gleich darauf stürzte ein Diener ins Zimmer.

„Der zuletzt angekommene Herr liegt im Parke in seinem Blute!" meldete er mit vor Schreck bebender Stimme. „Er hat sich eine Kugel durch die Brust gejagt."

Ancelot hatte unbemerkt den Saal verlassen. Eine Weile herrschte tiefes Schweigen. Das Ende dieses Menschen hatte doch die ihm Näherstehenden erschüttert.

„Er gedachte, mich zu verderben, und ist nun zum Mörder an sich selbst geworden", sagte Seraphine leise.

„Möge er jenseits einen gnädigen Richter finden!" fügte Graf Rodeck mit einem Blick nach oben hinzu.

— Ende. —

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 17. September 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

46 57 145 74 355 57 676 725 75 87 **1**217 59 496 586 614 67 761 **2**282 309 12 87 452 503 623 74 **3**050 74 133 247 701 935 69 **4**280 332 497 764 72 84 813 **5**059 222 320 541 711 94 800 60 76 962 **6**071 606 781 842 49 915 92 **7**077 512 913 **8**084 227 33 352 414 99 657 700 805 65 905 55 **9**025 287 315 544 97 792 945

10195 283 355 436 69 70 646 735 47 **11**027 107 43 280 330 446 564 688 713 944 **12**210 374 925 60 84 98 **13**080 91 111 208 399 512 33 667 767 900 86 **14**284 354 475 530 615 69 793 800 17 42 60 **15**022 106 209 476 508 772 98 808 79 **16**239 621 708 36 984 90 **17**016 211 320 63 449 (500) 711 32 44 64 97 822 60 **18**001 161 248 79 336 551 70 **(1000)** 79 735 47 941 61 80 (500) **19**030 150 251 426 45 62 642 58 853 931 83

20021 43 60 181 278 344 489 (300) 515 **21**016 102 59 77 210 404 43 514 50 629 84 792 826 **22**023 69 174 276 544 878 939 51 **23**158 278 468 554 68 76 (300) 701 801 46 68 **24**256 97 350 534 66 817 30 979 **25**148 211 28 51 433 757 803 64 903 37 **26**077 200 71 685 805 **27**018 45 77 192 217 436 670 74 783 997 **28**100 230 87 338 548 69 810 78 **29**070 **(1000)** 154 201 27 317 29 642 945

30062 68 230 364 581 755 75 830 911 81 **31**141 50 52 95 200 79 354 62 655 724 915 (300) 71 **32**254 80 371 446 61 915 69 **33**174 771 98 **34**587 603 923 **35**029 72 96 113 92 397 536 **36**051 174 347 64 456 98 591 678 849 93 931 68 76 **37**070 98 186 87 255 395 455 573 (500) 82 612 46 892 936 **38**138 50 410 614 794 976 **39**000 4 62 70 267 309 51 830 74

40152 289 347 473 550 76 88 94 615 713 824 956 72 **41**004 31 35 220 33 389 98 454 (300) 512 18 94 97 661 773 978 87 **42**027 368 69 428 573 609 17 882 **43**031 210 52 87 323 478 546 955 **44**012 39 112 19 371 453 634 868 **45**083 120 84 270 92 840 934 **46**111 423 867 917 34 43 **47**051 75 154 214 328 431 641 75 793 804 23 52 915 **48**246 49 82 435 38 **49**045 108 49 422 31 727 835 57

50148 67 73 229 440 83 584 680 87 705 53 832 89 919 34 69 **51**060 90 95 110 445 624 **52**040 95 114 233 546 50 670 993 **53**002 30 4041 362 500 80 666 879 977 **54**353 417 21 581 862 900 **55**143 249 75 532 99 625 40 845 942 91 **56**164 359 455 524 50 649 88 89 704 99 823 25 33 941 49 **57**140 54 232 34 99 343 80 499 660 90 817 81 983 **58**162 201 43 725 90 822 **59**176 493 628 880 89 971 79 88

60004 6 124 211 64 327 481 526 774 92 976 91 **61**017 295 431 532 760 64 845 958 61 91 **62**290 407 44 531 769 86 849 939 78 **63**093 332 80 96 432 500 619 752 806 **(1000)** **64**035 267 79 623 718 26 28 45 90 861 958 **65**115 28 97 270 359 519 611 703 53 86 **66**206 477 604 784 840 66 942 **67**014 106 202 71 409 501 24 81 622 84 93 700 870 995 **68**274 348 831 38 59 919 **69**000 315 60 593 889 98

70519 81 981 96 **71**014 53 77 146 84 256 301 76 415 749 832 87 95 901 **72**029 100 57 215 575 601 898 911 **(1000)** **73**075 100 21 215 16 45 450 687 758 **74**027 293 415 88 517 682 **75**149 524 620 717 25 81 **76**006 224 426 664 76 758 964 (300) 69 **77**019 458 530 **78**067 105 291 381 409 56 73 706 890 994 **79**122 94 202 12 26 659 744

80016 32 101 (300) 15 40 309 77 538 91 651 752 95 940 **81**101 195 202 7 539 66 901 **82**136 73 336 404 78 528 611 (300) 79 91 94 838 940 68 **83**036 45 382 557 668 930 42 **84**003 92 148 49 54 85 201 71 557 72 852 53 65 (300) 931 **85**313 86 435 38 525 54 **86**230 76 659 770 879 971 **87**007 16 172 410 37 702 54 805 51 939 **88**013 66 89 284 455 646 913 **89**154 315 495 510 41 694 829 77 958

90214 310 387 410 72 512 31 605 706 28 44 850 914 **91**088 123 410 75 90 679 90 960 **92**020 73 172 93 403 545 603 7 76 812 902 46 **93**065 85 194 261 389 423 34 66 600 881 **94**109 14 32 236 322 52 574 79 754 842 923 **95**084 143 96 317 417 82 681 86 829 **96**050 57 126 59 234 378 80 454 625 57 84 900 10 **97**024 231 39 91 326 403 450 650 875 926 **98**273 397 639 49 94 **99**003 38 50 99 221 330 513 674 77 812 930 34 37 42

100017 120 238 492 569 780 **101**065 188 389 452 706 894 925 44 **102**161 90 212 55 479 556 60 779 908 50 **103**394 472 522 58 868 **104**052 83 129 307 43 44 **105**019 537 797 951 **106**229 40 697 751 815 90 **107**149 80 93 434 35 569 748 980 95 **108**061 448 546 764 801 986 **109**232 89 429 565 725 43 934

110123 241 309 543 697 924 58 **111**024 103 51 432 604 992 **112**021 47 90 374 90 422 605 769 850 59 **113**070 89 153 255 375 482 95 550 56 74 93 708 977 **114**060 265 340 677 705 19 **115**066 258 311 555 631 52 725 822 904 18 32 **116**314 68 487 510 41 728 818 **117**069 125 64 235 411 619 79 707 14 59 **118**014 144 85 235 69 312 93 471 518 95 723 69 893 **119**085 359 65 482 607 60 764

120207 16 42 409 547 967 **121**008 285 377 448 571 82 603 811 985 **122**303 87 452 533 680 731 970 **123**045 207 79 682 723 **124**234 306 48 58 456 564 729 91 828 **125**157 67 236 57 88 490 545 64 94 883 85 96 926 74 **126**244 518 703 802 30 39 937 55 80 **127**141 506 44 604 895 949 **128**279 464 672 713 946 63 **129**089 168 95 462 502 79

130019 232 332 901 **131**245 88 584 691 **132**511 679 713 66 802 953 **133**040 134 84 396 452 67 612 771 820 72 926 **134**014 366 438 677 745 **135**079 147 61 311 84 87 665 702 84 949 **136**262 383 620 46 749 **137**195 203 331 454 73 99 558 (300) 727 800 **138**131 390 442 505 81 918 **139**139 209 927 (500)

140122 59 93 206 445 517 692 707 66 871 89 **141**112 226 534 646 80 701 53 812 16 956 **142**023 92 112 200 631 **143**256 348 418 39 547 667 88 742 **144**029 93 96 137 65 74 797 807 **145**417 62 508 692 **146**120 54 86 332 400 7 87 505 35 73 650 77 754 923 35 **147**038 41 326 29 90 575 649 837 **148**014 19 34 112 394 410 524 48 62 628 873 905 **149**106 45 55 94 211 40 327 497 568 641 888 997

150159 201 304 459 548 686 701 25 **(1000)** 74 946 52 **151**051 215 17 72 360 694 842 **152**184 497 593 996 **153**120 394 558 616 26 721 843 **154**043 101 9 711 15 35 831 47 **155**015 **156**006 51 205 608 49 870 939 **157**191 443 45 501 75 842 **158**230 381 98 (300) 446 504 860 **159**092 246 716 945 74

160033 46 156 231 73 76 423 525 41 82 627 710 969 **161**274 363 506 36 601 3 **162**023 498 537 84 600 19 795 926 **163**088 116 59 292 435 667 756 97 856 87 **164**038 168 332 47 99 414 51 507 619 729 98 801 27 99 997 **165**055 99 100 312 89 427 584 601 38 51 709 27 907 **166**054 93 210 11 62 384 444 760 **167**142 200 577 661 761 81 82 889 **168**113 311 66 822 924 84 **169**074 **(3000)** 145 237 46 808 15 52 58

170076 149 64 222 62 370 470 524 52 713 19 922 **171**385 93 481 686 (500) 744 77 940 **172**154 78 241 68 99 304 709 805 949 82 **173**060 150 53 223 56 303 5 24 418 38 728 801 973 **174**017 61 102 42 60 70 76 264 420 565 90 605 815 992 **175**079 154 491 574 624 768 910 34 72 77 **176**190 533 38 40 624 59 801 41 72 **177**002 161 302 425 610 52 88 835 60 916 **178**160 224 31 71 475 630 844 908 35 **179**073 378 504 618 42 78 801 70 920 68 78

180033 123 212 59 313 41 437 506 616 73 787 **181**004 8 16 97 (300) 199 278 326 826 919 28 **182**115 281 335 82 479 592 748 59 **183**131 329 49 401 504 647 58 **184**007 54 308 93 558 **185**127 252 412 70 564 642 790 895 **186**016 58 233 318 46 587 852 949 98 **187**001 9 381 439 66 519 66 84 730 56 74 **188**040 46 158 445 82 775 88 828 914 38 **189**029 37 (300) 52 112 72 86 239 350 496 505 9 774

190051 86 93 (500) 109 26 79 203 14 40 52 380 88 402 39 69 89 538 720 809 74 938 94 **191**018 159 241 42 44 92 405 36 586 92 702 15 58 **192**230 90 93 426 581 829 76 984 **193**115 419 535 38 66 70 672 705 18 872 91 **194**071 281 319 444 501 29 611 17 (300) 26 740 72 86 865 **195**045 88 206 34 326 442 544 854 964 **196**042 53 109 240 387 595 602 51 954 92 **197**303 75 517 698 744 66 68 909 **198**123 46 274 388 466 84 518 637 768 **199**190 346 402 19 35 574 86 751 806 56 920

200040 75 161 77 90 279 348 88 415 33 609 756 892 **201**018 135 316 618 920 43 **202**132 321 75 77 650 701 14 79 855 93 **(3000)** 927 97 **203**114 79 96 227 60 322 53 534 91 854 **204**215 71 530 31 764 906 68 **205**004 66 129 249 618 25 89 832 **206**454 615 772 **207**160 219 319 647 59 94 95 771 72 96 935 94 **208**005 137 456 64 75 554 618 753 64 841 925 **209**017 204 13 355 640 912 **(30 000)**

210044 (500) 61 175 331 439 648 713 (500) 802 **211**012 137 563 668 907 91 **212**451 607 97 706 45 47 822 55 71 911 **213**040 210 57 70 77 432 624 89 930 69 **214**113 222 85 343 434 82 537 66 662 871 87 932 54 56 69 **215**074 91 (300) 110 81 350 465 563 648 739 815 969 72 **216**008 302 455 560 614 72 886 993 **217**053 (500) 81 145 210 74 300 53 823 35 **218**035 166 81 405 83 504 64 678 85 803 19 902 71 79 **219**169 325 52 86 476 519 680 731 88 867 937 50 53

220018 67 77 244 51 91 328 53 412 23 561 600 804 971 **221**024 95 212 21 336 648 84 725 925 **222**066 602 70 705 6 58 976 **223**147 326 624 720 979 **224**118 326 449 74 570 640 80 733

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 17. September 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

56 73 187 318 593 828 35 990 **1**030 170 204 82 483 534 670 703 903 11 36 **2**060 281 93 442 68 71 785 947 **3**005 20 72 91 196 204 69 415 21 509 691 706 7 **4**036 100 81 86 255 373 598 680 738 868 942 **5**139 209 331 438 762 874 954 **6**011 187 214 25 49 33 369 546 777 832 944 51 82 **7**146 332 528 96 630 300 44 49 51 57 926 51 98 **8**067 145 217 77 369 410 23 67 (300) 586 649 **9**038 107 45 229 427 82 531 837

10144 74 486 530 627 29 706 80 827 28 57 971 **11**016 102 83 257 321 462 630 824 961 93 **12**086 417 746 876 937 54 **13**193 253 88 437 72 542 679 931 48 82 **14**339 498 507 612 50 797 849 900 53 **15**048 313 27 549 72 878 **16**136 612 745 940 42 **17**081 196 212 33 47 420 34 501 50 634 39 736 829 98 959 **18**351 472 699 767 816 38 61 918 **19**016 189 226 536 840 910 68

20171 324 769 90 833 938 88 **21**022 368 74 424 69 (500) 616 20 58 63 758 819 **22**357 59 425 46 49 518 76 773 945 **23**000 9 68 172 206 447 548 877 917 19 29 34 **24**025 39 74 159 212 55 501 613 42 51 909 **25**091 180 263 99 416 566 **26**177 220 450 517 94 **(3000)** 601 786 867 **27**022 73 216 56 439 520 55 825 78 **28**440 46 99 608 818 58 90 942 **29**090 94 97 443 80 525 79 736 96 811 914

30217 323 982 **31**381 400 501 72 74 707 29 96 **32**102 23 237 370 512 38 666 (300) 812 18 **33**017 114 235 393 430 567 674 741 **34**057 285 416 562 63 878 960 **35**031 404 44 517 707 880 980 82 **36**248 537 40 717 **37**003 12 28 50 59 90 **(1000)** 244 338 508 13 726 884 916 86 **38**073 239 74 98 331 52 67 92 97 486 631 776 900 **39**089 137 210 37 46 600 791 857 59 66 92 950 75 76

40029 155 254 377 528 819 **41**012 192 202 71 340 711 804 930 88 **42**010 25 140 49 52 268 477 648 804 975 **43**087 177 373 411 521 962 **44**009 63 140 77 237 89 396 410 620 819 34 986 93 **45**071 98 215 308 48 448 520 654 62 728 801 906 8 **46**128 73 206 67 378 447 966 **47**005 258 315 486 680 92 835 84 90 **48**028 96 316 518 49 634 37 805 80 911 **49**005 31 85 412 664 718 837 904 73

50008 100 388 600 831 **51**311 77 479 658 816 980 **52**315 **53**024 199 474 77 627 723 32 91 (500) 803 64 904 **54**010 200 96 351 76 440 506 77 691 937 54 **55**088 247 465 673 76 704 954 92 **56**146 404 60 505 67 668 731 98 938 70 **57**006 35 37 322 407 90 747 804 12 **58**117 230 71 363 441 529 640 775 945 54 60 **59**172 84 271 539 804 34 924 94

60022 25 431 536 705 93 98 864 65 77 914 **61**153 297 351 427 524 86 605 34 701 61 **62**261 422 509 609 732 802 940 **63**071 128 369 478 523 40 56 628 33 43 **64**161 213 82 469 91 523 740 845 967 **65**043 155 99 353 520 36 **66**130 50 97 203 306 413 21 761 **67**145 217 99 368 83 437 **(1000)** 632 81 735 45 896 961 **68**012 96 174 376 463 643 717 62 905 67 **69**014 85 368 424 57 514 701 54 88 975

70089 234 39 303 14 32 80 846 71 **71**058 235 359 407 517 606 773 889 **72**008 128 358 514 711 829 87 **73**078 111 40 69 251 324 522 89 712 34 843 999 **74**028 60 82 516 945 (300) 66 **75**102 245 **76**030 200 310 55 63 71 535 623 42 832 84 937 **77**044 155 256 98 955 **78**224 426 51 89 98 512 34 722 83 918 **79**302 11 427 67 92 593 641 752 954

80194 298 343 437 84 608 21 690 737 952 **81**083 226 81 327 488 568 603 44 714 28 952 **82**071 75 99 255 401 597 610 76 711 950 **83**105 16 31 (300) 313 89 425 94 604 7 19 22 881 **84**166 421 61 600 82 757 86 91 818 66 924 45 **85**047 69 211 28 90 470 90 93 770 93 945 69 **86**512 649 786 **87**082 397 442 98 549 72 622 726 64 847 922 95 **88**197 286 315 65 677 707 774 868 **89**043 119 405 81 700 8

90147 91 92 309 23 82 598 620 91 732 807 **91**006 59 150 68 201 54 362 408 500 71 75 664 76 738 52 **92**060 494 521 678 881 940 **93**135 (300) 86 448 70 520 33 604 73 819 **94**220 85 598 699 **95**066 235 563 75 817 **96**224 67 650 899 **97**078 178 318 641 776 825 73 85 914 **98**098 269 534 52 755 836 77 (300) 907 **99**355 437 57 628 736 890 982

100161 235 329 96 706 883 933 51 96 **101**088 170 203 92 94 304 8 472 517 56 92 966 **102**089 238 469 86 551 643 85 87 772 825 951 54 **103**130 34 391 597 611 85 796 891 **104**243 444 83 513 39 50 673 (300) 774 903 82 **105**144 341 466 502 42 706 94 842 910 52 86 **106**116 42 58 (300) 211 384 415 562 94 98 637 59 72 **107**225 443 566 90 735 71 814 17 **108**129 285 350 418 670 842 50 990 **109**247 303 554 716 54 830

110119 295 367 444 (300) 45 551 **111**138 71 541 70 605 21 67 78 730 860 **112**377 81 689 99 735 (500) 95 822 26 42 949 **113**345 97 811 **114**102 8 42 97 236 320 715 806 **115**023 179 628 713 818 69 **116**037 43 236 355 433 632 56 66 897 975 **117**008 43 83 459 76 542 731 814 905 **118**404 743 813 60 903 **119**070 (300) 150 320 664 787

120014 115 47 70 97 399 472 600 69 758 75 803 10 **121**021 56 327 66 508 49 734 96 911 **122**109 64 402 72 99 551 602 68 802 37 95 **123**006 14 80 187 373 431 674 706 842 54 56 78 **124**328 44 79 440 93 648 57 714 (500) 896 900 25 43 **125**053 131 48 97 337 466 97 621 799 811 **126**007 409 46 505 769 93 932 **127**090 104 45 72 396 598 99 626 824 **128**282 493 548 627 **129**151 82 238 486 684 917 75

130050 218 28 317 74 77 480 900 **131**173 361 467 519 71 77 882 941 **132**015 168 223 351 66 534 73 831 98 952 85 **133**000 129 388 91 423 (300) 565 98 829 70 89 991 **134**005 7 121 320 (500) 51 478 705 816 31 52 93 **135**087 104 21 30 290 323 424 58 538 640 88 758 836 925 41 62 **136**407 67 83 563 69 623 996 **137**063 259 412 20 521 48 72 964 81 (300) **138**266 69 310 443 44 584 633 53 997 **139**016 150 245 93 381 413 79 505 37 940

140080 145 78 349 531 85 623 39 733 827 977 **141**132 365 540 725 77 **142**099 179 87 449 65 718 72 929 **143**028 37 60 80 115 216 376 629 61 872 909 18 **144**060 122 46 56 297 338 65 86 498 714 17 861 (300) 911 **145**167 202 27 350 616 739 86 **146**041 188 384 443 83 506 637 710 34 86 992 **147**079 357 63 67 782 844 46 **148**017 83 262 418 24 622 714 62 865 **149**024 146 382 594 692 96 785 987 92

150018 24 154 264 451 56 62 508 22 32 79 739 **151**088 487 520 750 **152**058 306 581 925 53 **153**141 227 49 400 572 777 862 952 **154**008 45 54 131 83 342 408 34 571 850 982 98 **155**174 215 503 33 57 87 600 733 75 965 86 **156**242 356 96 487 595 607 834 39 58 903 34 **157**009 243 750 807 67 **158**053 74 107 301 533 784 840 **159**379 517 660 778

160058 61 124 36 241 94 379 496 509 56 59 695 702 27 71 835 937 60 **161**161 210 38 339 428 558 609 743 921 35 56 **162**102 343 430 33 76 (300) 741 88 890 **163**051 96 141 431 97 508 834 **164**081 163 246 304 50 406 661 957 91 **165**006 253 61 327 506 644 842 81 97 **166**030 105 19 66 498 (500) 520 708 **167**135 289 91 522 76 719 921 54 58 **168**014 84 138 505 15 620 775 **169**139 71 405 619 817 956 69

170092 166 245 95 350 92 527 616 73 711 36 828 **171**006 174 227 347 941 **172**078 150 59 200 494 520 694 843 56 904 11 **173**063 105 251 57 320 451 90 515 80 779 800 50 97 903 23 **174**056 77 95 502 36 708 800 67 99 995 **175**048 82 311 403 753 **(1000)** 65 863 914 23 59 **176**006 34 224 413 505 62 601 957 **177**177 80 461 533 61 730 984 **178**141 42 315 70 **(1000)** 516 71 712 19 873 906 46 **179**086 237 55 352 513 97 669 775 976

180022 35 231 327 594 700 32 939 72 **181**142 **(5000)** 311 61 421 60 67 589 877 **182**070 151 243 92 326 95 426 29 53 535 687 803 **183**006 332 576 657 75 776 844 **184**125 89 229 336 644 46 53 916 (300) **185**012 28 125 226 401 592 603 804 59 73 **186**051 96 190 213 536 630 713 869 937 54 555 **187**021 87 99 283 303 48 656 711 89 862 **188**152 219 25 31 373 444 47 517 757 68 917 24 72 **189**178 216 18 301 614 81 701 80 825 26

190036 52 398 424 795 896 989 **191**065 91 131 224 72 432 44 53 612 748 947 56 89 **192**200 2 15 32 91 302 17 74 98 573 98 626 30 721 44 820 959 **193**095 378 421 556 65 81 631 84 **194**054 146 405 573 643 716 89 975 **195**230 52 423 35 63 678 792 948 **196**069 139 226 363 93 995 **197**015 139 473 697 777 848 95 905 7 **198**049 111 359 84 439 500 35 744 73 925 **199**025 292 515 67 785 872

200025 53 133 39 93 203 40 329 469 511 24 663 793 811 51 901 **201**020 268 416 49 527 601 716 834 973 **202**143 208 31 316 57 729 816 **203**213 373 401 541 61 856 73 957 **204**213 42 81 641 713 78 903 **205**022 173 252 61 316 96 455 68 707 38 76 946 **206**313 74 414 747 **207**001 37 329 590 94 831 **208**269 307 8 55 417 556 825 82 **209**070 462 533 94 704 21

210003 177 88 93 253 360 486 562 685 709 74 951 **211**277 422 594 723 **212**263 307 55 440 83 849 **213**031 44 49 320 95 429 597 613 59 760 802 97 962 **214**080 328 694 801 **215**177 368 401 632 78 **216**092 105 13 94 408 28 528 56 668 77 84 839 91 **217**073 257 513 776 925 **218**067 141 65 307 701 8 860 908 31 **219**284 570 73 630 33 985

220193 98 554 815 32 80 930 59 **221**141 71 443 507 39 669 95 711 859 91 **222**095 357 74 536 625 43 746 72 880 **223**066 180 477 88 571 642 799 897 98 926 40 **224**041 96 127 63 251 443 85 883

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 10000 Mk., 2 à 5000 Mk, 1 à 3000 Mk., 2 à 1000 Mk., 6 à 500 Mk., 12 à 300 Mk.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Volkmar Hoppe in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.